Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 127 (1982)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerzeitung
Zeitschrift für Bildung, Erziehung, Unterricht · Organ des Schweizerischen Lehrervereins

«SLZ»-Teil der Ausgabe mit «Schulpraxis» 25. März 1982 SLZ 12

«SCHULPRAXIS»-TEIL

Peter Mürner: Turnen in Stanford
vgl. separates Inhaltsverzeichnis
2. Umschlagseite

«SLZ»-TEIL

Schweizerischer Lehrerverein: 481
Sitzung des Zentralvorstandes vom 13. März 1982

Aus den Sektionen: 482
Baselland (Vorstandssitzung vom 12. Februar 1982)

Pädagogischer Rückspiegel 482

Korrigendum zur «Schulreform im Tessin» 483

Was Schulpfleger berichten 484

SG: Verankerung der Elternrechte im Volksschulgesetz? 485

Karl Stieger: Physik erfahren 487

Hinweise 487
(Spiel- und Übungsformen im Turnunterricht, Therapeutisches Reitlager, Wie wird man Schwimminstruktor?)

Erfahrungen 489

Kurse/Veranstaltungen 491

Die nächste «SLZ» erscheint am 1. April und enthält den Jahresbericht des SLV und seiner Sektionen.

Schweizerische Lehrerzeitung

erscheint wöchentlich am Donnerstag
127. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 41.—	Fr. 59.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 34.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 53.—	Fr. 71.—
halbjährlich	Fr. 30.—	Fr. 41.—

Einzelpreis Fr. 2.— (Sondernummer Fr. 3.—) + Porto

Schweizerischer Lehrerverein

Nahtstelle der Solidarität

aus der Sitzung des Zentralvorstandes vom 13. März 1982

Jahresrechnung 1981 und Budget 1983

In der Zeitung war zu lesen, die Jahresrechnung des Schweizerischen Polizeibeamtenvereins habe mit einem kleinen Rückschlag von Fr. 407.35 abgeschlossen. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 20 auf 90 Franken (!) sei zwar nicht deshalb notwendig geworden, sondern um ein *Zentralsekretariat* zu führen.

Ein Zentralsekretariat ist für einen schweizerischen Verein eine unerlässliche Voraussetzung, um die Vertretung der Mitglieder auf eidgenössischer und auf internationaler Ebene sicherzustellen. Auch erfordern die Dienstleistungen – man denke beim SLV nur an die Besoldungsstatistik – ein gut funktionierendes Sekretariat. Die Jahresrechnung 1981 des SLV konnte bei einem Mitgliederbeitrag von Fr. 25.– einerseits und den eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den Sekretariatsangestellten anderseits nicht mit einem Vorschlag abgeschlossen werden. Erneut bewirkte das Defizit von Fr. 30 916.80 einen Substanzverlust, was auf die Dauer nicht zu verantworten ist. Der Zentralvorstand befasst sich intensiv mit den Finanz- und Strukturproblemen des SLV. Alle Sektionspräsidenten sind orientiert und in diese Diskussion einbezogen. Am 15. Mai 1982 werden die Delegierten des SLV darüber entscheiden, mit welchen Mitteln die Arbeit weitergeführt werden kann.

Leider befindet sich die Nahtstelle der Solidarität mit dem SLV im Portemonnaie des einzelnen Mitglieds. Das Budget für das Jahr 1983 muss bei gleichbleibenden Voraussetzungen wiederum ein Defizit von Fr. 50 000.– ausweisen. Auf der Ausgabenseite müssen wir unseren Verpflichtungen nachkommen; wir haben zudem darauf geachtet, jeden Posten so sparsam wie möglich zu budgetieren. Auf der Einnahmenseite können wir leider nicht auf ein Wunder hoffen, dass uns unversehens mehr Steuern als erwartet zufliessen. Unser Hauptzufluss sind die Mitgliederbeiträge, und diese richten sich nach dem Entscheid der Delegiertenversammlung und der Zahl der Mitglieder. Wenn wir für das Jahr 1983 die Reihe der defizitären Abschlüsse endlich abstoppen und wenigstens ein *ausgeglichenes* Budget erreichen wollen, so muss der Jahresbeitrag für den Dachverband um Fr. 3.– erhöht werden.

Die *Rechnung 1981 der «Schweizerischen Lehrerzeitung»* hat mit einem kleinen Rückschlag von rund 1000 Franken abgeschlossen, was angesichts des Gesamtaufwandes von fast anderthalb Millionen Franken und einer Einlage von 10 000 Franken in den Personalfonds des SLV verantwortet werden darf. Im Budget 1983 ist die Neukonzeption, ohne die einzelnen Schritte zu präjudizieren, berücksichtigt, d.h. Textreduktion, mehr Farbe usw. Es kann mit einem kleinen Defizit von Fr. 1600.– praktisch ausgeglichen vorgelegt werden.

Weitere Geschäfte

- Der Zentralvorstand genehmigt z. Hd. der DV auch die *Rechnung der Fonds und der Stiftungen.*
- Die Herausgabe einer *Lithografie von S. Buri,* zusammen mit der Ars felix, wurde für das kommende Jahr beschlossen.
- Witzigs *«Zeichnen in den Geschichtsstunden»* (Band I) soll wieder neu aufgelegt werden.
- *«Wald erleben – Wald verstehen»* wird als Unterrichtshilfe vom Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung und vom Bundesamt für Forstwesen herausgegeben, mit dem Zusatz: «Vom Zentralvorstand des SLV für die Hand des Lehrers empfohlen».

F. v. Bidder, Zentralsekretär

Aus den Sektionen

BASELLAND

Vorstandssitzung vom 12. Februar 1982

Traktanden:

1. Zusammenarbeit KV/LVB – Amtliche Konferenzen
2. Schulordnung
3. Die Zeugnisnote als Anfechtungsobjekt
4. Verschiedenes

zu1. Zusammenarbeit Kantonalvorstand Lehrerverein – Amtliche Konferenzen

Der Vorstand begrüsste es, dass sich die *Primarlehrerkonferenz* nach langen Jahren des Dornröschenschlafes neu konstituiert hat. Nachdem auch die *Reallehrerschaft* ihren Konferenzvorstand gewählt hat, bleibt zu hoffen, es gelinge den *Sekundarlehrern,* ihr Konferenzteam zu vervollständigen.

An der Kantonalkonferenz vom 5. Dezember 1981 meinte der Erziehungsdirektor, der Vernehmlassungsbetrieb mit einem grossen Kreis von Adressaten erschwere die Verwaltungstätigkeit. Sollte der Erziehungsdirektor auf die Dauer Recht behalten, dass sich die eingereichten Vernehmlassungen gegenseitig neutralisierten, so wäre dies in der Tat ein Akt der Selbstzerfleischung. Es muss aber klar darauf hingewiesen werden, dass sich *gegensätzliche Ansichten nicht* von vornherein aufheben. Vielmehr kann die *Begründung* der entsprechenden Meinung zu neuen Gesichtspunkten führen.

Schulgesetz und Regierungsratsverordnung für die Lehrerkonferenzen regeln *das gesetzliche Pflichtpensum der Zusammenarbeit:*

1. «Vor dem Erlass von Bestimmungen, die das Dienstverhältnis der Lehrer betreffen, sind die Lehrerorganisationen anzuhören.» (§ 100 des Schulgesetzes)
2. Dem Vorstand der Kantonalkonferenz sind gemäss § 99 Absatz 2 des Schulgesetzes die Entwürfe von Erlassen über das Schul- und Erziehungswesen zur Stellungnahme zu unterbreiten. Er stellt sie den betroffenen Konferenzen und Lehrerorganisationen zur Stellungnahme zu.» (§ 16 der Regierungsratsverordnung für die Lehrerkonferenz)

Der Kantonalvorstand sucht den Kontakt zu dem Vorstand der Kantonalkonferenz und zu den Vorständen der Schulartkonferenzen. Oft ist eine klare Abgrenzung des Kompetenzbereiches nicht möglich. Einerseits können Erlasse über das Schul- und Erziehungswesen die Arbeitsbedingungen der Lehrer stark berühren, anderseits können die Arbeitsbedingungen starken Einfluss auf die Arbeitsqualität ausüben. – In diesen Zwischenbereichen werden amtliche Konferenzen und der Lehrerverein Stellung beziehen müssen. Dem Empfänger muss lediglich der Standort des Vernehmlassers bekannt sein.

Die Kantonalkonferenz ist gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fragen den Kontakt mit dem LVB aufzunehmen. Selbstverständlich auferlegt sich der Vorstand des Lehrervereins eine gleichlautende Verpflichtung gegenüber seinem amtlichen Partner.

Alle Anwesenden sind sich einig, in folgenden Fragen eine sofortige Verbesserung anzustreben:

- *Fristen* von Vernehmlassungen
- *Verteiler:* Wer erhält welchen Vernehmlassungsgegenstand in welcher Anzahl?

In wichtigen Fragen müssen sowohl Konferenzen wie auch Lehrerverein an die Basis gelangen. Kurze Fristen, ungenügende Anzahl der Vernehmlassungstexte können die Mitsprache stark behindern. *Die Erziehungsdirektion muss dem Umstand Rechnung tragen, dass die Lehrer ausserhalb ihrer Arbeitszeit zu den in oft jahrelanger Arbeit entstandenen Vorlagen Stellung beziehen müssen.*

E. Friedli

Pädagogischer Rückspiegel

GR: Totalrevision des Schulgesetzes verworfen

Totalrevisionen enthalten meist Angriffspunkte für verschiedene Gruppen: Sie gehen da einzelnen zu weit, andern sind sie dort zu wenig fortschrittlich. Die Bündner Stimmberechtigten haben am 6./7. März das vorgelegte totalrevidierte Schulgesetz (überraschend) abgelehnt. Opposition war von Lehrerseite vor allem durch die VPOD-Sektion erwachsen. *J.*

GE: Gegen Viertagewoche für Schüler

Nach französischem Brauch haben die Genfer Schüler den *«jeudi bleu»,* dafür am Samstagmorgen (wie die meisten anderen Schulgenossen) auch Unterricht. Eine Initiative für den unterrichtsfreien Samstag ist im Verhältnis von 2:1 deutlich abgelehnt worden, obwohl ihr eine Umfrage vor vier Jahren etwelche Chancen verhiess. *Zu viele Probleme wären ungelöst geblieben:*

- Bedeutete die Annahme des schulfreien Samstags Verzicht auf den beliebten «jeudi bleu»?
- Sollte derselbe Unterrichtsstoff ohne Revision einfach auf vier Unterrichtstage zusammengepresst werden?

Die Genfer *Primarlehrer* und der sozialistische *Erziehungsdirektor* A. Chavanne bekämpften im Interesse der Schüler die Vorlage – mit Erfolg! *J.*

SG: Ende der konfessionellen Schulen

Mit dem knappen Mehr von 80 Stimmen haben die Stimmbürger von Jona bei Rapperswil nach verschiedenen Anläufen der *Aufhebung der konfessionellen Schule in Jona* zugestimmt. Damit ist eine Frage endlich *«von unten»* gelöst worden, die sonst der Grosse Rat des Kantons St. Gallen (gleich) hätte entscheiden müssen. Legal verbleibt als öffentliche konfessionelle Schule die ehemalige Klosterschule in St. Gallen, die Schüler jeder Konfession aufnimmt. *J.*

ZH: Lehrplan für das Primarlehrerseminar

Der Lehrplan für das neugebildete Primarlehrerseminar beruht auf den Leitideen, dass der Primarlehrer

- als Klassenlehrer in der Regel sämtliche Fächer des Lehrplans erteilt,
- auf pädagogisch-psychologischer Grundlage unterrichtet
- und als Erzieherpersönlichkeit Verantwortung im Rahmen des Berufsfeldes übernimmt.

Der Lehrplan umschreibt Organisation sowie Ziele und Inhalte des Seminarunterrichts und enthält Grundsätze für Eignungsabklärungen und Prüfungen. Das Primarlehrerseminar schliesst an das Seminar für Pädagogische Grundausbildung an.

ZH: Bewilligung für Privatschule

Der jüdischen Schule Noam an der Lavaterstrasse in Zürich wurde die Bewilligung zur Führung einer Privatschule auf der Primarschulstufe erteilt. Ziel und Idee der jüdischen Schule ist eine moderne, religiös geführte Tagesschule, die allen jüdischen Kreisen offenstehen soll. Die Schule beginnt vorerst mit einer ersten und zweiten Unterstufenklasse und soll später ausgebaut werden. Sie untersteht der Aufsicht der Zentralschulpflege der Stadt Zürich sowie der Bezirksschulpflege Zürich.

BE: Der Grosse Rat lehnt das POCH-Volksbegehren «Schulreform: Fördern statt auslesen» ab

Der Grosse Rat des Kantons Bern ist am 17. Februar 1982 seiner Regierung gefolgt und hat mit 77 zu 45 Stimmen beschlossen, das von den Progressiven Organisationen lancierte Volksbegehren *«Schulreform: Fördern statt auslesen»* sei ohne Gegenvorschlag und mit Empfehlung auf Ablehnung dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten. Die Volksabstimmung findet am 26. September statt.

Dieser Entscheid war zu erwarten gewesen. Es ist zu vermuten, dass eine POCH-Initiative, was sie auch immer fordert, von der Berner Regierung und vom Berner Parlament abgelehnt werden muss. Diese Vermutung sei hier nicht zur Diskussion gestellt.

Das zentrale Anliegen des Volksbegehrens ist zweifellos die sogenannte *«Oberstufenreform»*. Und das heisst konkret: **Es soll dafür gesorgt werden, dass der Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule nicht so früh (nach der 4. Klasse) erfolgt und dass dieser Übertritt sofern er später erfolgt, auch dann nicht unausweichlich ist, was nichts anderes heisst, als dass eine minimale Durchlässigkeit sogar noch zwischen dem 6. und dem 9. Schuljahr bestehen soll.**

Die Neuregelung des Übertritts von der Primar- in die Sekundarschule und die Reform der Oberstufe unserer Volksschule sind eine ausserordentlich heikle Angelegenheit, die weit über Gesetzeskosmetik hinausgreift. *Jede* – wie *auch immer geartete – Verlängerung der Gesamtschule stört das bisherige Gleichgewicht zwischen Primarschule und Sekundarschule, zwischen Primarlehrern und Sekundarlehrern.* Bezeichnenderweise ist die Materie (die «Volksschule») in unserem Kanton in verschiedenen Gesetzen (Primar- und Mittelschulgesetz) geregelt, die *Ausbildung* von Lehrkräften, die auf der gleichen Stufe unterrichten (Primarlehrer 5.–9. Klasse, Sekundarlehrer), schlägt mehr und mehr verschiedenartige Wege ein, und auch die *Besoldung* dieser Lehrkräfte ist sehr unterschiedlich. Diese Reform ist somit ein harter Brocken. Wenn der Pelz gewaschen werden soll, wird er nass werden. Das ist wahrlich eine «abendfüllende» Aufgabe! Wenn man sich zuviel vornimmt («Gesamtrevision»), ist die Gefahr aber gross, dass damit das Vordringliche vernachlässigt wird.

(Aus dem Artikel *«Geheimnisse der bernischen Bildungspolitik»* von Dr. Rolf Deppeler im «Bund» Nr. 52 vom 4. März 1982)

SO: Die Einführung des Französischunterrichtes an der Primarschule

Vorläufiger Marschhalt

Am 23. Februar 1982 fasste der Regierungsrat des Kantons Solothurn folgenden Beschluss:

Mit Beschluss vom 26. Oktober 1977 bewilligte der Kantonsrat die Kredite für die Verwirklichung der ersten Phase zur Einführung des Französischunterrichtes in der Primarschule (Einführung des FU in den Pilotkreisen Biberist, Zuchwil und Trimbach, Erprobung des Anschlusslehrmittels an den weiterführenden Schulen ab Frühjahr 1981 G.V.). Zugleich erhielt der Regierungsrat den Auftrag, nach Abschluss der ersten Phase über das weitere Vorgehen dem Kantonsrat Bericht und Antrag zu unterbreiten. Es war die Meinung, auf Beginn des Schuljahres 1982/83 die zweite und abschliessende Phase zur Einführung des FU (Generalisierung) einzuleiten und die entsprechenden Anträge dem Kantonsrat vorher vorzulegen. *Entgegen den ursprünglichen Vorstellungen haben sich die Probleme, die die Generalisierung aufgibt (Stundentafel, Lehrplan, Unterrichtsorganisation, Lehrmittel, Ausbildungskonzept, Finanzierung, Koordination) als recht komplex erwiesen und bedürfen längerer Bearbeitung.* Ein Bericht des Beauftragten für die Einführung des FU liegt vor. Es erweist sich als notwendig, im Schosse des Erziehungsdepartementes die verschiedenen noch ungeklärten Probleme zu bereinigen. Ferner sind mit verschiedenen Organisationen Gespräche zu führen. Der Beginn der zweiten Phase ist hinauszuschieben.

Kommentar:

Im nächsten Schuljahr wird der FU an keiner weitern Gemeinde eingeführt. Hingegen laufen die Arbeiten in den Versuchsgebieten (Grenchen/Bettlach, Dulliken, Bezirk Thierstein und teilweise Dorneck) sowie in den Pilotgebieten (Trimbach, Biberist, Zuchwil) planmässig weiter. In den erwähnten Gemeinden und Bezirken werden die Anschlusslehrmittel weiter evaluiert, methodisch-didaktische Kurse und Sprachkurse werden weiterhin durchgeführt, ferner wird der Koordination Primarschule/Gymnasium alle Aufmerksamkeit geschenkt. Der Beschluss des Regierungsrates ist die logische Konsequenz der Ergebnisse der in der «SLZ» vom 17. Dezember 1981 abgedruckten Umfrage der Oltner Primarlehrer, die grosse Lücken in der Vorbereitung zur Einführung des FU an der Primarschule aufzeigte. Nach wie vor sind zahlreiche Fünft-/Sechst-Klasslehrer zur Forderung «Französisch in der Primarschule» äusserst skeptisch eingestellt.

German Vogt

KORRIGENDUM

Das Manuskript **«Zur Schulreform des Kantons Tessin»** («SLZ» 9+10) von Gianni Ghisla lag während Monaten neben anderen Texten zum Einsatz bereit. *In der Zwischenzeit ergaben sich sachliche Änderungen, die der Redaktion durch den Autor ordnungsgemäss übermittelt wurden.* Durch ein Versehen wurden zwei Blätter nicht ausgetauscht, so dass der überholte Text in Satz ging. Die Redaktion bittet um Entschuldigung. Nachfolgend die notwendigen Korrekturen:

Zur Reform des oberen Mittelschulwesens im Kanton Tessin («SLZ» Nr. 9, S. 311, und Nr. 10, S. 381/82)

Die im Kapitel zur Reform des oberen Mittelschulwesens (OMW) enthaltenen Angaben müssen dem neusten Stand entsprechend wie folgt korrigiert werden: Im Oktober 1981 veröffentlichte der Tessiner Regierungsrat eine Gesetzesvorlage mit den entsprechenden Reformvorschlägen. Das Geschäft liegt nun bei der Legislative (Grosser Rat), die in nächster Zukunft eine endgültige Entscheidung treffen wird. Die vorgeschlagene Reformkonzeption nimmt grundsätzlich die in den letzten Jahren erarbeiteten Zielsetzungen auf: Verwirklichung von Durchlässigkeit in den ersten zwei Jahren des Lyceums und damit Verschiebung der Berufs- und Studiumsentscheidung; ferner: inhaltliche Anpassung der Lehrpläne. Eine wichtige Ausnahme betrifft allerdings die Struktur der Lehrerausbildung, die nun *postmaturitären* Charakter haben soll.

Der Regierungsrat hatte sich zwar im März 1980 für die seminariale Variante entschieden und Arbeitsgruppen eingesetzt, die das neue Curriculum zu erarbeiten hatten. In der neuen Gesetzesvorlage kommt er aber auf diese Entscheidung zurück, um den Vorstellungen einer *postmaturitären Lehrerausbildung* zu folgen. Der vorgeschlagene Weg geht nun u.a. von der Notwendigkeit aus, Grundausbildung und berufsbegleitende Fortbildung des Lehrkörpers zu integrieren.

Damit werden einige kritische Bemerkungen aus dem ursprünglich veröffentlichten Artikel hinfällig, genauso wie die Angaben zur Lehrerarbeitslosigkeit: Im Dezember 1981 waren nämlich offiziell 173 stellenlose Lehrer beim Arbeitsamt gemeldet.

Diesen Korrekturen entsprechend muss auch das in der Nr. 9 der «SLZ» auf S. 311 veröffentlichte Schema angepasst werden.

Gianni Ghisla

Der SLV vertritt alle Lehrerkategorien – auch Sie!

Was Schulpfleger berichten

Der Kanton Zürich hat keine «professionellen» Inspektoren für die Volks- und Mittelschule. Die «Laien»-Visitatoren und die Schulpflegen erstatten jährlich Bericht. Die Bemerkungen und Anträge der Bezirksschulpfleger werden vom Erziehungsrat (ER) aufgenommen und beantwortet. Nachfolgend einige Auszüge:

1. Vom «Über-Druck» der Lehrer

Wie den Berichten der Bezirksschulpflege zu entnehmen ist, wird der Einsatz der Lehrerschaft anerkannt und der Stand der Schule als erfreulich bezeichnet. Besonders hervorgehoben wird, dass es einem Grossteil der Lehrer gelingt, neben den Forderungen des Lehrplans auch der Förderung der kreativen Fähigkeiten genügend Raum zu geben. In einigen Berichten wird *warnend darauf hingewiesen, dass die vielen Druck-Erzeugnisse den guten Lehrer nicht ersetzen können.*

Erfreulicherweise konnten die Klassenbestände weiter gesenkt werden. Dies führte dazu, dass einzelne Schüler, die in den grossen Klassen früherer Jahre nicht mehr tragbar gewesen waren und einer Sonderklasse zugewiesen werden mussten, in Normalklassen behalten werden konnten.

2. Rekurswesen

Im Berichtsjahr gingen 280 (Vorjahr 297) Rekurse und Beschwerden ein. Dabei zeigte es sich, dass die Rekursbearbeitung gegenüber früheren Jahren mehr Zeit in Anspruch nahm, da die Rekurse viel häufiger komplexe Gebiete betrafen.

Durch Rückzug (64), Nichteintreten oder Überweisung an eine andere Behörde (18) wurden 82 Rekurse erledigt; 65, das heisst 23%, wurden ganz oder teilweise gutgeheissen (Vorjahr 24%). 133 Rekurse wurden abgewiesen. Von den 46 (25) Rekursen, die an den Erziehungsrat weitergezogen wurden, hiess dieser 10 (9) gut.

3. Beratungsstelle für Lehrer

Die *vorgesehene* Beratungsstelle für Lehrer, die schon im Besitz des Wählbarkeitszeugnisses sind, wird durchwegs befürwortet. Die baldige Einführung dieser neuen Dienstleistung, die eine unabhängige Beratung gewährleisten soll, wird begrüsst. Es wird daran die Hoffnung geknüpft, dass manchem Lehrer geholfen werden kann, der bis anhin, mit seinen Berufsproblemen alleingelassen, seine Schüler nicht mehr so erziehen und bilden konnte, wie es seinem Auftrag und seinem Bemühen entsprochen hatte.

Dazu der Erziehungsrat: *In Anbetracht der Begrenzung der Personalbestände ist die endgültige Realisierung nicht gesichert.*

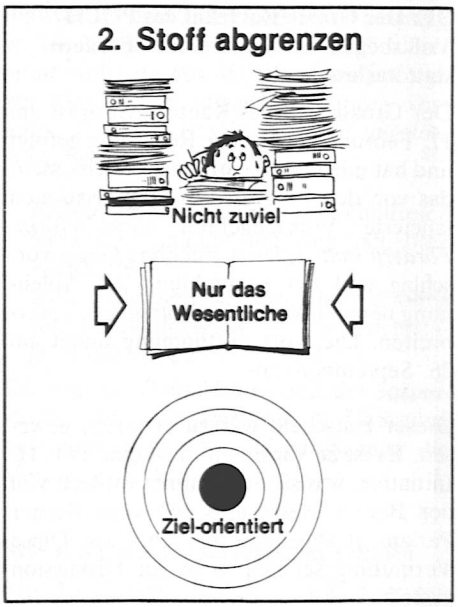
4. Klassenlager

...Vorab dürfen die zahlreichen gut gelungenen Lager, die für sehr viele Schüler zu einem grossen Erlebnis und zu einer lebensnahen Schulung im kameradschaftlichen Umgang mit Mitschülern wurden, verdankt werden. Es wird gewünscht, dass die Bestimmung, Klassenlager der 5. Klasse hätten vorwiegend im Raum des Kantons Zürich, solche der 6. Klasse in der näher gelegenen deutschsprachigen Schweiz stattzufinden, von allen Lehrern eingehalten wird. Die entfernter gelegenen Gebiete der Schweiz sollen als Lagerziele der Oberstufe vorbehalten bleiben.

5. Lehrerfortbildung

Innerhalb der Lehrerweiterbildung sollte besonders Gewicht darauf gelegt werden, die Lehrer zu motivieren, ihre Lehrmethodik im Rahmen des liberalen Schulgesetzes ständig zu erneuern, um nicht einer unfruchtbaren Routine zu verfallen. Diese Methodik sollte vor allem bezwecken, auf allen Stufen die Entfaltung des Individuums zu fördern. Der Profilierung einzelner Schüler oder kleiner Gruppen sollte im Sinne der Auflockerung einzelner Lektionen mehr Zeit eingeräumt werden. Die Schüler sollen vermehrt eigene Erkenntnisse selber oder im Team verarbeiten, anstatt ausgeklügelten Lehrstoff geballt vermittelt zu erhalten. Damit den Lehrern für diese zeitaufwendige Unterrichtsform die nötigen Stunden zur Verfügung stehen, sollte der Stoffplan verkleinert werden. Es ist der Bezirksschulpflege auch bekannt, dass mehrere Projekte im Rahmen des «individualisierenden Unterrichts» durchgeführt werden. Liegen bereits erste Ergebnisse vor und wie werden dieselben den Behörden und der Lehrerschaft zugänglich gemacht?

Der Erziehungsrat dazu: ...*Die Individualisierung im Unterricht stellt an sich kein neues Unterrichtsprinzip dar, sondern war bislang schon ein Anliegen des guten Lehrers. Mit den kleineren Klassen sollte es eher gelingen, dieses Anliegen in der Praxis durchzusetzen. Versuche beim Sprachunterricht und im Fach Realien wurden durchgeführt. Dabei zeigte es sich, dass die Lehrer von den angebotenen Möglichkeiten bezüglich des Sprachunterrichts nur wenig Gebrauch machten. So konnten die im Fortbildungsprogramm vorgesehenen Kurse «Individualisierende Unterrichtsgestaltung auf der Mittelstufe am Beispiel des Sprachunterrichts» mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Über die Versuche im Fach Realien liegt dem Erziehungsrat der Schlussbericht noch nicht vor.*



Schul-Maximen

Leider benutzen nicht alle Lehrer die angebotenen Weiterbildungskurse. Vielfach nutzen gerade diejenigen, denen ein Kurs neue Impulse für den Unterricht zu vermitteln vermöchte, das vielfältige Angebot am wenigsten. Es fragt sich, ob es nicht angebracht wäre, die Lehrer einmal jährlich zu einem einwöchigen oder jedes zweite Jahr zu einem zweiwöchigen Kurs während der Ferien zu verpflichten.

Antwort des ER: *Die vorgeschlagene Form eines Fortbildungsobligatoriums ist vor allem unter folgenden vier Aspekten als sehr problematisch zu bezeichnen: Organisation, inhaltliche Erneuerung und Aktualität, Bereitstellung eines qualifizierten Kaders und Motivation der Kursteilnehmer. Die Tatsache, dass von der vorgeschlagenen Fortbildungspflicht über 6000 an der Volksschule tätige Lehrer erfasst würden, für die in wenigen Kalenderwochen ein Fortbildungsprogramm alljährlich bereitgestellt werden müsste, wobei jeweils vorausgehend Anmeldeverfahren. Zusammenstellung der Kursgruppen, Raumbeschaffung und Rekrutierung der Kursleiter zu bewältigen wären beleuchtet den Umfang der Organisationsprobleme, zu deren Lösung ein vollamtlich tätiger Stab eingesetzt werden müsste. Dass mit dem Obligatorium die freiwillige Lehrerfortbildung, die laut Statistik seit Jahren über 10 000 Kursteilnehmer pro Jahr ausweist, bald zum Erliegen käme, wäre wohl eine bedauerliche Folgeerscheinung.*

6. Privatschulen

Privat geführte Schuleinrichtungen sind eine oft willkommene Alternative. Grobe Schätzungen lassen darauf schliessen, dass ca. 7% aller Schulpflichtigen private Schulinstitutionen in Anspruch nehmen. Der Besuch beruht auf absoluter Freiwilligkeit, stellt doch der Staat ein äusserst reichhaltiges Bildungsangebot bereit, das vielfältigen Sonderwünschen Rechnung trägt. Die Verantwortlichen der Privatschulen können weitgehend mit einer in den Zielvorstellungen homogenen Elternschaft rechnen. Ihre Wünsche an die Erziehungsbehörden resultieren aus der jeweils besonderen Schulstruktur. Sie dekken sich oft nicht mit den geltenden Bestimmungen, denen sich die staatlichen Schulen ohne Einschränkung unterziehen müssen. Eine überspitzte Toleranz könnte den Grundsatz der Rechtsgleichheit empfindlich ritzen und läge wenig im Interesse des sozialen Erziehungsziels der zürcherischen Volksschule.

Dazu der ER: *Gemäss §§ 269 ff des Unterrichtsgesetzes ist der Privatunterricht grundsätzlich frei. Privatschulen bedürfen einer Bewilligung des Erziehungsrates und müssen einen der Volksschule entsprechenden Unterricht gewähren. Die öffentliche Schule ist auf Kantons- und Gemeindeebene teils bis ins Detail reglementiert, da dies als zweckmässig und notwendig erkannt wurde. Diese Vorschriften sind nicht in jedem Fall auf die Privatschulen anwendbar, da sie zur Erreichung des obengenannten gesetzlichen Ziels nicht notwendig sind. Dies ist kein Verstoss gegen die Rechtsgleichheit, ermöglicht aber, dass zwischen den Privatschulen grössere Unterschiede organisatorischer und qualitativer Art bestehen als in der öffentlichen Schule. Es liegt dafür auch in der alleinigen Entscheidungsbefugnis der Eltern, ob sie ihr Kind einer öffentlichen oder einer Privatschule anvertrauen wollen. Im letzteren Fall haben sie in der Regel keinen Anspruch auf Vergütung des Schulgeldes.*

7. Sachbeschädigungen

Wir verstehen, dass gelegentlich von unseren lebhaften Schülern etwas beschädigt wird. Leider müssen wir aber in gewissen Schulhäusern feststellen, dass das Mass des Üblichen überschritten wird. Es wird Aufgabe von Behörden und Lehrerschaft sein, entschlossen diesem Vandalismus entgegenzutreten, wobei auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ausserordentlich wichtig ist. Ein Austausch von Informationen über gesetzliche Grundlagen und Verordnungen, Strafverfolgungsmöglichkeiten und vor allem über zweckmässiges didaktisches und jugendpsychologisches Vorgehen ist dringend notwendig. Um weitere Sachbeschädigungen und Schmiereien zu vermeiden, scheint uns entschiedenes, vereintes Handeln unentbehrlich zu sein. Eine intensive Ursachenforschung würde den Behörden und der Lehrerschaft Grundlagen zur Verhütung von sinnlosen Beschädigungen bieten. Wir beauftragen den Erziehungsrat, dieses Problem mittels kurz- und langfristiger Untersuchungen anzugehen. Wir erwarten eine Orientierung über seine Absichten und über die Massnahmen, die er zu ergreifen gedenkt. (Dielsdorf)

Der Erziehungsrat beabsichtigt nicht, zu diesem Thema ein Forschungsobjekt in Auftrag zu geben. Es ist Aufgabe der örtlichen Schulbehörden, beraten und unterstützt durch die pädagogische Fachkompetenz der Lehrkräfte die aufgezeigten Probleme anzugehen. Erfahrungsaustausch, Tagungen, Beizug von Fachleuten und die Mitarbeit der Eltern erscheinen als geeignete Massnahmen.

8. Technische Hilfsmittel

Die Schule ist in den vergangenen Jahren mit allerlei raffinierten technischen Geräten zur Bild- und Tonerzeugung sowie zum Kopieren und Vervielfältigen überschwemmt worden. Mit dem unmässigen Gebrauch dieser «Steckdosenroboter» bleibt die kreative Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit der Schüler oftmals brach liegen. Die Lehrerschaft sollte deshalb ermuntert werden, den Mut aufzubringen, von der Papier- und Medienflut wegzukommen und die Schüler wieder vermehrt Hefte und Blätter selbständig gestalten zu lassen.

Dazu der ER: *Die moderne Unterrichtstechnologie hat dem Lehrer neue Möglichkeiten zu besserer Veranschaulichung, zu rationellerem Arbeiten und effizienterem Üben eröffnet. Der Einsatz der verschiedenen technischen Unterrichtshilfen sollte jedoch aufgrund sorgfältiger methodisch-didaktischer Überlegung erfolgen. Nicht alles und jedes muss am Hellraumprojektor expliziert werden. Eine Besinnung über den Stellenwert der einzelnen technischen Hilfen im Unterricht ist sicherlich am Platz. Ebenso verhält es sich mit der Abgabe kopierter und vervielfältigter Fertigprodukte an die Schüler. Die persönliche Heftführung und -gestaltung ist zweifellos dem Sammeln und Einordnen zahloser Blätter mit geringer Schülerleistung vorzuziehen.*

(Redaktionell stark gekürzt aus «Schulblatt des Kantons Zürich», Dezember 1981)

SG: Verankerung der Elternrechte im Volksschulgesetz?

Im Kanton St. Gallen liegt ein neues Volksschulgesetz im Entwurf vor. An einer Tagung auf Schloss Wartensee (30./31. Januar 1982) wurden dazu folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Die im Gesetzesentwurf postulierte *Zusammenarbeit von Schule und Eltern* wird lebhaft begrüsst.
2. Es wird bedauert, dass im Gesetzesentwurf fast keine konkreten Hinweise zu finden sind, wie diese Zusammenarbeit geschehen soll, ausser durch Information von seiten der Schule und des Lehrers *(«Einbahnstrasse»)*.
3. Andererseits wurde auch deutlich gemacht, dass es bei der Ausgestaltung der Zusammenarbeit Schule/Elternhaus *nicht darum gehen kann, dass Eltern dem Lehrer seine Unterrichtsfreiheit beschneiden und ihm überall dreinreden.*
4. Gewünscht wurde von den anwesenden Eltern, Lehrern und Behördemitgliedern eine *verstärkte Anteilnahme der Eltern am Leben der Schule* und durch den gegenseitigen Kontakt zwischen Eltern und Lehrern sowie den Eltern untereinander ein *besseres Verständnis für die Lebenswelt des Kindes.* Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes optimal zu fördern, entsprechend dem Bildungsauftrag der Schule: «Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung des Kindes...»
5. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte neben der *Informationspflicht von Schule und Lehrer auch ein Recht der Eltern* verankert werden, ihre Anliegen gemeinsam mit dem Lehrer besprechen zu können. Insbesondere fand der Vorschlag grossen Widerhall dort, wo es von den Eltern gewünscht wird, *Klassenelterngemeinschaften ins Leben zu rufen.* Ein ähnlicher Vorstoss unter der Bezeichnung «Elternstamm» ist gegenwärtig in Wil im Anlaufen, aber auch andere Beispiele ermuntern dazu. In Fragen, welche die *gesamte* Schule betreffen, sollten auch andere *Elternorganisationen* (Elternschule, Elternverein) eine Mitwirkungsmöglichkeit erhalten.
6. Wie diese Mitwirkung der Eltern und Elternorganisationen im einzelnen gestaltet werden könnte, sollte in der *Schulordnung der Gemeinde* festgelegt werden. So könnte den verschiedenen Verhältnissen am besten Rechnung getragen werden.

Pauline Britschgi

Lascaux

Decora

Die neue Schulmalfarbe

24 intensive und reine Farbtöne mit hoher Deckkraft · Einfach und in jeder Technik zu verarbeiten · Tropft auch bei senkrechtem Vermalen nicht · Für jede Unterrichtsstufe geeignet

Gebrauchsfertig · Auch verdünnt farbkräftig · Vier Packungsgrössen · Setzt nicht ab · Praktisch unbeschränkt haltbar · Preisgünstig

Ein Schweizer Produkt: aus langjähriger Erfahrung entwickelt · sorgfältige Herstellung · konstante, hohe Qualität

Beratung und Bezugsquellennachweis:
Alois K. Diethelm AG, Farbenfabrik
Postfach · CH-8306 Brüttisellen · Tel. 01 833 07 86

Kodály-Musikschule

Esther Erkel

ab Mitte April wieder:

Lehrerkurs für musikalische Früherziehung und Grundschulung

nach der erfolgreichen, weltbekannten, ungarischen Kodály-Musikerziehungsmethode

für Musiker, Lehrer, Kindergärtner

Auskunft und Anmeldung:
Kodály-Musikschule, Sekretariat
Winterthurerstrasse 83, 8006 Zürich
Telefon 361 16 28

Schul-Blockflöten

Sopran

MOECK	barock, einfache Bohrung, Ahorn	124	42.—
	barock, Doppelbohrung, Ahorn	121	43.—
	deutsch, einfache Bohrung, Ahorn	120	37.—
HUBER	barock, einfache Bohrung, Birne	EB	39.—
	barock, Doppelbohrung, Birne	DB	45.—
	deutsch, einfache Bohrung, Birne	ED	39.—
KÜNG	barock, Doppelbohrung, Birne/Ahorn	30	45.—
AULOS	barock, Doppelbohrung, Kunststoff	103	12.50
	barock, Doppelbohrung, Kunststoff	205	17.—
	deutsch, einfache Bohrung, Kunststoff	114	15.—

Alt

MOECK	barock, Ahorn	236	130.—
HUBER	barock, Birne	II/DB	120.—
KÜNG	barock, Birne/Ahorn	40	120.—
AULOS	barock, Kunststoff	309	48.—

Fachmännische Beratung – Reparaturservice

Musikhaus

pan A G

8057 Zürich, Postfach, Schaffhauserstrasse 280,
Telefon 01 311 22 21, Montag geschlossen

Karl Stieger:

Physik erfahren

Kann man Primarschülern «Elektrizität» erklären?

Die «SLZ» bringt Unterrichtspraktisches nicht nur in der Beilage «Stoff und Weg». «Praktisches» wird auch nicht eng begrenzt verstanden! *J.*

Im Anschluss an den in «SLZ» 49/81 veröffentlichten Beitrag «Physikalismus und Sprache» von Martin Wagenschein folgt heute eine thematisch verwandte Ergänzung mit unterrichtspraktischem Einschlag. Karl Stieger (sen.), Grenchen, hat sich seit Jahrzehnten für eine Schulreform im Sinne Pestalozzis eingesetzt und mit «feu sacré» die Berücksichtigung elementarer pädagogischer und didaktischer Grundsätze im «Modernisierungsprozess» (was nicht gleichbedeutend ist mit echter Reform) der Schule gefordert.

Die Beiträge sind leicht gekürzt einem Buch über Schulfragen entnommen, an dem K. Stieger zurzeit arbeitet (Auszeichnungen und Zwischentitel Redaktion «SLZ»).

Ich sitze im Lehrerzimmer des Seminars Rorschach meinem Kollegen, dem Physiker F, gegenüber. Er macht mir Vorwürfe. Die Seminaristen des letzten Kurses seien lahm und faul geworden. Das sei erst seit der Einführung der 3. Seminar-Übungsschule so. Jetzt, ausgerechnet im neuen, prachtvoll ausgestatteten Physikraum, hätten die Lehramtskandidaten kein Interesse mehr für die Naturwissenschaften. Er sagt: «Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer werden von Ihnen zur Wissenschaftsfeindlichkeit erzogen!» – «Haben Sie Beweise?», frage ich. «Sie schicken die Studenten zu mir, und ich soll mit ihnen die Kreuzberge hinaufsteigen.» – «Zum Beispiel?» – «Mein bester Schüler bekam von Ihnen die *Aufgabe, den Primarschülern in der Übungsschule die elektrische Klingel zu erklären.*» – «Und, was ist da nicht richtig?» – «Der Seminarist suchte Rat bei mir, und ich erfuhr, dass die Primarschüler noch keine einzige Stunde Elektrizitätslehre hatten. Ich nannte dem Studenten die besten Grundlehrgänge, und seither läuft er wie gestört in meinem Physikzimmer herum. Ich kann ihm nicht helfen, weil er immer wieder sagt, Grundlehrgänge verstehen Primarschüler überhaupt nicht – und Sie hätten ihm gesagt, er müsse mit der elektrischen Klingel beginnen. Herr Kollege, einen solchen Lehrgang gibt es in der Elektrizitätslehre nicht. Ich mache Ihnen den Vorwurf, die Studenten in die Irre zu leiten.»

«Ich bin erstaunt», sage ich, «dass der Seminarist bei Ihnen Rat suchte, ich erwartete, dass er zu mir kommen würde.» – «Was hätten denn Sie ihm geraten?» – *«Ich hätte ihm einen Schraubenzieher gegeben und geraten, ein Klingelkästchen zu öffnen; die Vorgänge, die sich dort abspielen, zu studieren und diese der Reihe nach logisch zu ordnen. Jeder Vorgang würde eine Bildungseinheit ergeben...»* – «Aber damit erfahren die Schüler nichts vom ‹Wesen des elektrischen Stromes›.» – «Nein, aber von den ‹Magnetwirkungen des elektrischen Stromes›. Sogar Ihr berühmter Kollege *Galvani nahm das Phänomen ‹Elektrizität›* zuerst an den zuckenden Froschschenkeln auf seiner Terrasse wahr. Auch meine Primarschüler müssen zuerst stutzig und betroffen werden.»

Vorgänge und Handlungen

Der wissenshungrige Verstand meiner Oberstufenschüler richtet seine Frage nicht nach dem «Wesen» der Elektrizität, sondern nach den «Vorgängen», die sich, in unserem Falle, in dem konkret greifbaren Klingelanlagekästchen drin abspielen. Er wird die Geheimnisse, die sich dort manifestieren, nicht mit eigener Kraft enträtseln können, er wird in eine innere Not geraten (wir nennen dies in der Methodik *«Motivation»).* Aber auch unser Seminarist wäre in eine Not geraten. Er hätte die Entwicklungsstufe seiner vor ihm sitzenden Primarschüler erforschen müssen, und dann hätte er den *Grundsatz «Lehren ist Hilfe zum Lernen»* bei sich selber schmerzhaft erfahren können. Beide Bemühungen hätte er nicht als «Lernzwänge» empfungen, weil «not-wendiges» Tun glücklich macht. Notwendig wären jetzt *Übungspläne für Handlungsfelder (Bildungseinheiten)* geworden; Handlungen mit: Stromkreislauf – Dauermagneten – Elektromagneten – Stromunterbrechern – elektrischen Apparaten, die auf den Magnetwirkungen des elektrischen Stromes berufen – Elektromotoren. Das ist ein stufengemässer Weg von den einfachen zu den komplizierten Vorgängen, und *auf diesem Wege hätte der Primarschüler die elektrische Klingel eines Tages wiedererfinden können.*

Der Physiklehrer hört mir interessiert zu und sagt plötzlich: «Ich stelle mein Physikzimmer der Oberstufenklasse für die ganze Lektionsreihe zur Verfügung. Wir besitzen alle notwendigen Demonstrationsgeräte.»

Biographische Notiz

Karl Stieger, 1908 in St. Gallen geboren, bildete sich in Rorschach zum *Primarlehrer* aus (Patentierung 1927). Anschliessend unterrichtete er als Primarlehrer in Alt St. Johann (Toggenburg), dann (1933–1941) an der Oberstufe in Oberuzwil SG. 1941–1957 war er *Methodik- und Übungslehrer* am sanktgallischen Lehrerseminar in Rorschach und setzte sich tatkräftig für eine Reform der Primar-Oberstufe auf werktätiger Grundlage ein, auch in Oesterreich und der Bundesrepublik. 1957/58 war er *Gastdozent an der Pädagogischen Hochschule in Westberlin* und erteilte zahlreiche Lehrerfortbildungskurse. Bekannt wurde er im In- und Ausland durch seine Entwicklung des *«Grenchner Modells»,* einer Berufswahlschule für das 9. Schuljahr.
1970–1980 wirkte K. Stieger als Dozent am Katechetischen Institut Luzern sowie als Lehrer für Didaktik und Methodik am Lehrerinnenseminar Ingenbohl SZ. Zurzeit arbeitet er u.a. an einem Buchmanuskript *«Falschgeld in der Schule».* Die veröffentlichten Abschnitte (z.T. gekürzt) stammen aus dem 3. Kapitel mit dem Titel «Die Abfallkiste und die Lehrmittelindustrie».

Karl Stieger hat u.a. veröffentlicht:
Unterricht auf werktätiger Grundlage, Verlag Otto Walter, 1951
Die Schule als Brücke zur modernen Arbeitswelt, Klett, 1972
Die Schule von morgen beginnt heute, Walter, 1970
(alle vergriffen, das letztgenannte noch erhältlich bei K. Stieger jun., Reallehrer, Thalwil ZH)
Religionsmethodik im Dienste der modernen religiösen Bildung, Rex,
u.a.m.

Adresse des Autors: Karl Stieger, Grubenweg 28, 2540 Grenchen SO

Braucht es ein Physikzimmer?

Die Reform der Oberstufe bekäme in der Gesellschaft ein gewaltiges *Ansehen,* wenn die Schüler der Primar-Oberstufe in die wissenschaftsschillernden Räume des Seminars oder eines Oberstufenzentrums einziehen könnten.

Die Verführung ergreift aber auch mein eigenes Herz, und dieses versucht jetzt, dem Verstande die Begriffe «äussere» und «innere» Schulreform zu vernebeln. Aber

ich kämpfe mich aus diesem Wahn heraus und begründe *meinen Standpunkt:*

Eine Verlegung der Bildungsarbeit in einen von mehreren Lehrkräften benützten Physikraum hätte folgende Konsequenzen:

- die *Bildungsarbeit hätte sich an einen streng fixierten Stundenplan zu halten,*
- die eingesetzte Zeitspanne würde diktatorisch wirken, sie würde einen *kräftebildenden Unterricht verunmöglichen und einen stoffbezogenen Unterricht erzwingen,*
- Schülerversuche müssten durch Demonstrationsversuche ersetzt werden,
- der Klassenlehrer würde seinen Verstand und sein Herz fast ängstlich seinen Demonstrationsmitteln und Stoffprozessen zuwenden *statt den Lernprozessen seiner lebendigen Schüler,*
- die handlungsunterdrückten Schüler würden bald zu *audio-visuellen Gaffern* und würden sich wie Kinder im Kinderwagen benehmen.

Plädoyer für einen Physik-Baukasten

Erfahrungswissen wird in der Eigentätigkeit erworben – Prüfungswissen wird in der Fachliteratur geholt. Ich weise den unterrichtenden Lehramtskandidaten nicht in die Fachbibliothek, ich gebe ihm einen «Franz-Willi-Physikkasten» in die Hand:

- im Willi-Physikkasten sind strukturierbare Bauelemente vorhanden, die es dem Schüler ermöglichen, einige *naturwissenschaftliche Grundvorgänge nachzuvollziehen,*
- den Physikkasten kann sich jeder *Schüler selber bauen,* so dass auch in der ärmsten Schule *Schülerversuche* durchgeführt werden können,
- im Kasten sind *keine fertigen Versuchsanlagen.* Diese müssen von jedem Schüler selbständig nachgeschaffen, nacherforscht, nachentdeckt werden. In unserem Falle sind dies: Stromkreislauf, Elektromagneten, Stromunterbrecher, Schaltsysteme, Wagnerscher Hammer, elektrischer Türöffner, elektrischer Lastenheber, elektrische Klingel, Elektromotoren,
- beim Erarbeiten der Bildungsreihe erlebt auch der Lehrer bei sich selber Freud und Leid der geforderten Kräfte des Herzens, des Kopfes und der Hand (Kräftebildender Unterricht hat seine Wurzeln im Erfahrungswissen des unterrichtenden Lehrers!).

Die Hausglocke schellt dröhnend. Mein Kollege F erhebt sich und eilt in seine Lehrstunde. – Hat er mich verstanden? Hat er mich missverstanden? Ich weiss es nicht. – Vielleicht hatte ich Selbstgespräche.

Weitere Beiträge folgen!

10 000 Spiel- und Übungsformen

Walter Bucher, Primar- und Turnlehrer, ist zurzeit in der Turn- und Sportlehrerausbildung an der ETH Zürich tätig (Spez. Turndidaktik 1.–6. Schuljahr). Er konnte verschiedene Fachleute für eine Idee begeistern, nämlich Spiel- und Übungsformen zusammenzutragen. Diese Übungssammlung liegt nun in einer für die Praxis geschaffenen Buchreihe vor. Bereits sind fünf Bücher erschienen. Die Bücher können über den Buchhandel, bei den einzelnen Autoren oder beim Herausgeber bezogen werden. Format A5 quer. Preis zwischen Fr. 20.– bis Fr. 28.–.

Die übersichtliche Sammlung ist unterteilt in Zielsetzung, Beschreibung und Organisation.

Die Buchreihe beginnt mit dem Titel **1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen.**

SPIELBESCHREIBUNG	ORGANISATION	
Die Schüler liegen auf dem Rücken und halten den Stafettenstab. Wer kann mit Rückencrawlbeinschlag den Partner in seine Richtung ziehen?		2 Stafettenstäbe mit 2 aneinandergeknüpften Gummischläuchen verbinden.

Das obige Beispiel ist dem Kapitel 4: **Abschlepp- und Stossformen** entnommen (S. 100). Von *Spielformen für schwache Schwimmer* bis hin zu *Trainingsformen für gute Schwimmer* ist in diesem reichhaltigen Sammelwerk wirklich alles zu finden.

Bezugsquelle: Walter Bucher (Hrsg.), Weststrasse 83, 6314 Unterägeri.

Bis jetzt sind folgende weitere Bücher erschienen:

1002 Spiel- und Übungsformen im Tennis **Fr. 22.–**

Walter Bucher (Red.)

Von den Spielformen für die ersten Tennisstunden über Übungs- und Circuitformen des Durchschnittsspielers bis zum Training an der Ballwurfmaschine deckt dieses Sammelwerk, aufgeteilt in zehn Unterkapitel, ein breites Spektrum ab. Es wird sogar versucht, Tore zu neuen Sportarten wie beispielsweise «Eistennis» zu öffnen. Zu beziehen beim Hrsg.

1003 Spiel- und Übungsformen in der Leichtathletik **Fr. 20.–**

Kurt Murer (Red.)

In zehn Kapiteln wird eine Vielfalt von Leichtathletikübungen für Halle und Training im Freien zusammengefasst. Spielformen für Lauf, Sprung, Wurf, ebenso spielerische Konditionstrainings- und Wettkampfformen, welche Lehrer und Trainer zu abwechslungsreichem und lustbetontem Training anregen können.

Zu beziehen durch:
Kurt Murer (Red.), Neu Rössli
CH-6311 Allenwinden
Telefon 042 21 86 47
oder: W. Bucher (Hrsg.)

1004 Spiel- und Übungsformen im Handball **Fr. 24.–**

René Kissling (Red.)

Das Buch soll mittels seiner Übungsvielfalt Abwechslung in Schulungs- und Trainingsprozesse in Schule und Verein bringen. Die Übungen lassen sich verwenden sowohl in der Lektionseinleitung, zur Vervollkommnung der Technik als auch zur Verbesserung der einzelnen Konditionsfaktoren. Schliesslich werden eine Spielreihe zum Erlernen des Hallenhandballs und Übungsformen im Wasser angeboten.

Zu beziehen durch:
René Kissling, Pilgerstrasse 2
CH-5405 Baden
Telefon 056 83 16 83
oder: Walter Bucher (Hrsg.)

1005 Spiel- und Übungsformen im Volleyball **Fr. 28.–**

Edi + Martin Bachmann (Red.)

Das Buch, in zehn Kapiteln zu 50–250 Spiel- und Übungsformen gegliedert, soll grosse Abwechslung in Schule und Verein bringen. Es spricht Praktiker an, die Volleyball auf spielerische Art und in seinem ganzen Spektrum vermitteln wollen. Dieses Sammelwerk wird Sie zu vielen neuen Formen anregen.

Zu beziehen durch:
Edi + Martin Bachmann (Red.)
Lungholzstrasse 13, CH-6210 Sursee
Telefon 045 21 41 59
oder: Walter Bucher (Hrsg.)

In der gleichen Reihe in Bearbeitung:
1006 Basketball
1007 Eislaufen und Eishockey
1008 Geräteturnen
1009 Fussball
1010 Spiel- und Übungsformen für Behinderte und Nichtbehinderte

Schweizerischer Schwimminstruktor – ein (Zusatz-)Beruf

Der Schweizerische Schwimminstruktor ist ein Schwimmlehrer, welcher in der Schweiz vom Interverband für Schwimmen (IVSCH) dazu ausgebildet worden ist.

Der IVSCH, eine Vereinigung von Verbänden und Institutionen, bezweckt die Förderung der Breitenentwicklung des Schwimmens, Rettungsschwimmens und Wasserspringens, die Entwicklung der Lehrweise und der Technik und des Badewesens im allgemeinen.

Der IVSCH ist verantwortlich für die Ausbildung des Schwimminstruktors und verleiht als *einzige Instanz das Brevet für Schweizerische Schwimminstruktoren.*

Er sorgt auch für die Weiterbildung in obligatorischen und fakultativen Kursen.

Wie wird man Schwimminstruktor?

Jeder an Schwimmsport und Lehrtätigkeit Interessierte kann sich zur SI-Ausbildung und zur Prüfung melden.

Die *Bedingungen* sind:

1. Entweder angebotener Vorbereitungskurs 2×2 Tage oder individuelles Training
- Mindestalter: 18 Jahre
- SLRG-Brevet I

2. *Kurs I,* 3×3 Tage, Aufnahmeprüfung 1 Tag
- Bestehen einer Aufnahmeprüfung (1 Tag)
- Mindestalter: 18 Jahre
- SLRG-Brevet I
- Samariter- oder Nothelferkurs

3. *Kurs II,* 2×6 Tage
- In der Zwischenzeit absolviertes Praktikum von 15 Lektionen
- SLRG-Brevet II
- Bestandene Prüfung I

4. *Prüfung II,* 2 Tage

Es ist also möglich, in 21 Arbeitstagen mit 15 Hospitantenlektionen und einer individuellen Vorbereitungszeit einen neuen bzw. einen *Zusatz-Beruf* zu erlernen. Bis heute wurden 1200 Brevets erteilt. Die neu erworbene Lehrbefähigung ermöglicht einen wirkungsvollen Einsatz für Öffentlichkeit und Schule.

Kollegialer Zusammenschluss erforderlich

Die *Schweizerische Schwimminstruktoren-Vereinigung* (SSIV), am 30. Oktober 1981 gegründet, bezweckt:
- Breitenentwicklung des Schwimmsportes
- Unterstützung der Anliegen ihrer Mitglieder bei: Öffentlichkeit, Behörde, Schule
- Unterstützung des Interverbandes für Schwimmen
- Entwicklung und Förderung aller mit dem Schwimmen zusammenhängender Fragen (Lehrweise, Technik, Berufsethik)

Dem Interverband für Schwimmen (Dachorganisation) obliegt *nur* die Ausbildung. *Es ist Sache einer SI-Vereinigung, sich für die Belange des Berufsstandes einzusetzen.*

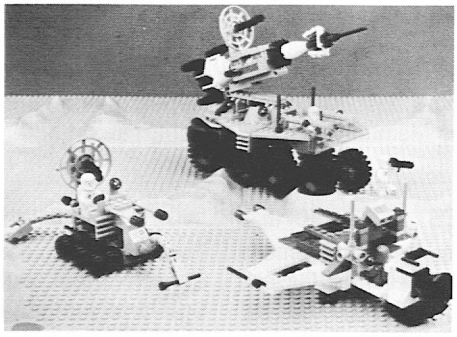
Wer gerne mehr wissen möchte, wende sich an:
Deutschsprachige Schweiz (und Tessin):
Christian *Manz,* In den Seewiesen 7, 8132 Egg (Telefon 01 984 15 87).

Jede Gemeinschaft ist auf die Mitwirkung und Solidarität aller angewiesen, soll sie gedeihen und stark sein.

Christian Manz, Präs. SSIV

Weltraumspielzeuge sind ein Grosserfolg

Es ist staunenswert, wie Kinder schon in den ersten Schulklassen gegenüber der modernen Technik und in Details der Elektronik nicht nur aufgeschlossen, sondern auch wissbegierig sind. Realistisch nachbaubare Weltraumfahrzeuge und mit ihnen Weltraumabenteuer spielen sind gegenwärtig ein grosser Hit. Die bestehende Serie Legoland Space für Kinder ab sieben Jahren wurde jetzt mit den abgebildeten Neuheiten bereichert: Forschungsfahrzeug (links), Erforschungs-Raumschiff (rechts), mobile Satelliten-Abschussrampe (im Hin-



tergrund). Auch mit diesen neuen Lego-Schachteln sind der Fantasie des Kindes keine Grenzen gesetzt. Es kann bauen, spielen, verändern, eigene Modelle konstruieren, wie es seiner mit diesem Spiel sich ideal entwickelnden Kreativität entspricht. **(PR-Text)**

Kommentare gesucht!

Anne Kmit / Loretta L. Luciow / Johanna Luciow / Luba Perchyshyn
Eierkunst aus der Ukraine
Tradition, Symbolik, Muster, Technik. 125 Seiten, 28 farbige und 8 schwarzweisse Bilder sowie 181 Zeichnungen. Pappband Fr. 32.–
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

Erfahrungen

Störefriede ignorieren?

Es sind schon bald fünfzig Jahre her, da ich noch an der Oberstufe einer zweiteiligen Primarschule unterrichtete. Die Schüler machten mir in disziplinarischer Hinsicht keine grossen Sorgen. Einst aber begannen die zwei aufgewecktesten Neuntklässlerinnen Flöri und Anni den Unterricht zu stören; sie schwatzten laut, gaben absichtlich falsche oder lächerliche Antworten und erschienen auch zu spät zum Unterricht. Ich stand vor einem Rätsel, denn alle Ermahnungen fruchteten nichts. An den Schülern beständig herumzunörgeln oder sie mit «Kosenamen» zu überschütten, war auch nicht meine Art. Wie Abhilfe schaffen? *So entschloss ich mich, die beiden Mädchen ganz einfach für einige Zeit nicht mehr zu beachten.* Ihre Hefte erhielten sie unkorrigiert zurück, ihre hochgehaltenen Hände sah ich nicht, und zur Begrüssung und zum Abschied erhielten sie auch keinen Händedruck. Es waren für mich schwere Tage, aber auch für Flöri und Anni, wie mir vor zwei Jahren die grauhaarige, zur Grossmutter gewordene Anni gestand.

Nach einer Woche bemerkte ich wieder ihre hochgehaltenen Hände, korrigierte wieder ihre sorgfältig geführten Hefte und erfreute mich an ihren Aufsätzen – wir lebten wieder im Frieden miteinander.

G. v. Bergen

Einmalige Gelegenheit für Lehrerin

Lehrerin, evtl. Kindergärtnerin, etwa 25- bis 30jährig, gesucht zur Betreuung (nicht so sehr Schulung) eines 12jährigen Knaben (und weiterer Kinder), der im Film «Die schwarzen Brüder» (nach Lisa Tetzner) die Hauptrolle spielt und so für rund vier Monate aus seiner gewohnten Umgebung herausgenommen ist und der Zuwendung und «Bemutterung» bedarf.

Die Dreharbeiten werden im Tessin durchgeführt (Standort: Locarno, wo für die Betreuerin und den zürichdeutsch redenden Buben eine geräumige Wohnung zur Verfügung steht).

Drehbeginn: etwa Anfang August.

Interessenten für diese aussergewöhnliche Aufgabe (gute Salarierung sowie geregelte Freizeit mit teilweise verlängerten Wochenenden) melden sich umgehend bei E. Schillig, Cinévideo, Carmenstrasse 25, 8032 Zürich (Telefon 01 47 20 35).

Leistung und Lernfreude

Schule der Zukunft

Ein internationales Gespräch

Arbeitstagung für Eltern, Lehrer, Ärzte, Künstler und Therapeuten

Veranstalter:
Freie Pädagogische Akademie in der Schweiz
Deutsche Medizinisch-Pädagogische Akademie

Samstag, 10. Juli – Mittwoch, 14. Juli 1982
im Gottlieb Duttweiler-Institut, Rüschlikon

Aus dem Tagungsprogramm:

Samstag, 10. Juli: DIE FRAGESTELLUNG

Dr. h.c. Wilhelm Ebert, München: **Probleme der Schule heute**
Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland, Zürich: **Schule der Zukunft – Der gemeinsame Auftrag**
Dramatische Übungen, Puppenspiel
Wahlfachgruppen des Seminars für pädagogische Grundausbildung, Zürich

Sonntag, 11. Juli: INDIVIDUALISIERUNG UND GEMEINSCHAFTSBILDUNG

Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland, Zürich: **Der innere Weg – Erziehen anders**
Hans Philipp, Wetzikon: **Ich trete eine neue Klasse an – Wege zur Gemeinschaft**
Urdorfer Lehrer: **Individualisierender Unterricht in der Primarschule Urdorf**
Hans Peter Scheier: **Dokumentarfilme**
Rudolf Stössel, St. Gallen: **Schattentheater**

Montag, 12. Juli: PÄDAGOGIK UND MEDIZIN

Prof. Dr. Dr. med. Johannes Meinhardt, Fulda: **Menschenbildung aus medizinischer Sicht**
Prof. Dr. med. Walter Birkmayer, Wien: **Die biochemische Kapazität des Hirnstammes als Voraussetzung zu einer optimalen Anpassung und Entwicklung**
Prof. Dr. med. John C. Eccles, Contra: **The understanding of the brain and the human mind**
Prof. Dr. med. Werner Schmid, Zürich: **Schule und Selektion aus medizinischer Sicht**
Uri Peter Trier, Zürich, und Hans Rothweiler, Zürich: **Ein Projekt zur Überprüfung der Situation der Primarschule in der Schweiz (SIPRI)**

Dienstag, 13. Juli: KUNST UND PÄDAGOGIK

Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland, Zürich: **Die ästhetische Grundhaltung im Unterricht**
Helmut Steinkrauss, Tettnang: **Musik und ihr Beitrag zur Menschlichkeit**
Gerd Neisser, Stuttgart: **Kunstunterricht der Zukunft**
Jürgen Müller-Othzen, Bremen **Werkstattaufführung**

Mittwoch, 14. Juli: DER BILDUNGSPOLITISCHE AUFTRAG

Podium (Leitung: Dr. Leonhard Jost, Küttigen): **Aspekte einer Schule der Zukunft**
Prof. Dr. Dr. Johannes Meinhardt, Fulda: **Schlusswort**

GESTALTERISCHE ÜBUNGEN IN GRUPPEN

Jürgen Müller-Othzen, Bremen: **Theater in Prozess**
Dr. Rudolf Stössel, St. Gallen: **Schattentheater und Puppenspiel**
Ursula Looser-Menge, Zürich: **Spielerfahrungen mit einfachen Dingen**
Helmut Steinkrauss, Tettnang: **Musik und Persönlichkeitsbildung**
Andreas Chiquet, Basel: **Bildnerisches Gestalten mit Ton und Farbe**
Gerd Neisser, Stuttgart: **Gehäuse**

GESPRÄCHE IN GRUPPEN

Auskunft: Geschäftsstelle der Freien Pädagogischen Akademie
Dr. Arnold Scheidegger, 8908 Hedingen, Kaltackerstrasse 32, Telefon 01 761 52 35

THERAPEUTISCHES REITLAGER

«Was machen wir mit der Zwischenzeit?»

«Was machen wir mit der Zwischenzeit?» war meine enttäuschte Frage, als mir Anton *Küng,* Inhaber der Corner-Ranch, seinen Programmvorschlag für mein Reitlager vorstellte. Er meinte, wenn es gut ginge, kämen wir pro Tag durchschnittlich zwei bis drei Stunden zum Reiten. Aber wie füllen wir dann die Zwischenzeit? Wir füllten sie! Und zwar zu meiner und zur Freude der Schüler. Wir lernten das Ross und seine Haltung in der kurzen Zeit sehr gründlich kennen. Es wurde uns zwar die *Illusion vom romantischen Leben auf dem Pferderücken genommen, dafür eine echte Beziehung mit allen Pflichten, Entbehrungen und erst später Freuden beim Pferd vermittelt.*

Am liebsten wäre Willi nach der Ankunft in Innertkirchen auf den nächsten Gaul gesprungen und nach Cartright-Manier davongesprengt. Doch Herr Küng erklärte uns, dass am ersten Tag noch gar nicht geritten werde, sondern dass wir zuerst lernen müssten, ein Pferd anzuhalftern und zu führen. Ich war erstaunt, mit welcher Begeisterung meine sonst recht anspruchsvollen Schüler später die Pferde striegelten und bürsteten. Und zwar nicht nur am ersten Tag! Ich freute mich, als meine sonst so scheue Astrid, eine schwere Stotterin, ihrem Tier die Hufe auskratzte und ihm ohne zu stottern zuredete, wenn es nicht stillhalten wollte. Mein feingliedriger Christian, der nicht einmal mit der Turnpfeife einen lauten Ton erzeugen konnte, wies nach einigen Tagen mit recht resoluter Stimme sein Pferd zurecht, wenn es beim Reiten einen Zweig erhaschen wollte. Auch Marco, der Italienerbub mit den grossen Sprachproblemen, konnte sich mit den Pferden verständlich machen und durchsetzen.

Als erstes lernten die Kinder, dass ein Pferd kein Schosstierchen ist, das mit «Komm schön. Sei brav!» angesprochen werden will. Es braucht eine *konsequente, straffe Führung* und soll sich dem Reiter unterordnen. Gleichzeitig muss man diesem ausgesprochenen Herdentier *Sicherheit, Wärme, Vertrauen und Liebe geben.* Wir lernten, dass jedes Tier seinen eigenen Charakter und mitunter Marotten hat: Vom feurigen und doch so anlehnungsbedürftigen «Fips» zur gutmütigen «Ramona» über den eigenwilligen «Bento» bis zum lammfrommen, aber furchtbar eifersüchtigen «Margritli» waren alle Charaktere vertreten. Meine manchmal so selbstsüchtigen Schüler lernten schnell auf die einzelnen Tiere einzugehen und sie ihrem Wesen gemäss zu behandeln. Sie erfassten es schneller als ich, der «psychologisch geschulte» Pädagoge.

Natürlich ging nicht immer alles so reibungslos. Manche Handhabungen wurden von unserem Reitlehrer regelrecht eingedrillt. Auf einem Treck steht *Sicherheit an oberster Stelle.* Zudem legte er grössten Wert auf sorgfältigen Umgang mit dem Material. Ich staunte, wie schnell meine Schüler den dahinterstehenden Sinn begriffen hatten und sich ohne zu jammern diesen Vorschriften unterzogen.

Am meisten Freude bereitete den Kindern selbstverständlich das Reiten. Alle waren erstaunt, wie leicht das ging. Liessen sich doch die *auf amerikanische (Western-)Art zugerittenen und gezäumten Pferde* schon bald ohne Kraftaufwand auf leichteste, sicherste und wohl natürlichste Weise von jedem Schüler reiten. So konnten wir nach kurzer Zeit von Innertkirchen aus *Touren* unternehmen, wobei wir das Berner Oberland kennenlernten.

Immer wieder bot sich Gelegenheit für *Theorie über Abstammung, Bau, Wesen, Pflege usw. des Pferdes,* die am lebendigen Objekt auf leicht verständliche Art vermittelt wurde.

Im ganzen waren wir alle von dieser Art Reitlager hell begeistert. Nach neuen Möglichkeiten suchend, um den Zugang zu den Kindern zu finden, lernte ich meine Schüler von einer ganz anderen Seite kennen und verstehen. Es waren schöne Momente, zu sehen, wie ein sonst gehemmtes Kind erlebte, dass es sich gegen ein viel stärkeres Tier wie das Pferd behaupten und es für seine Zwecke nutzbar machen konnte. Die Schüler mussten einsehen, dass beim Trekking-Reiten jeder auf den andern angewiesen ist; *sie lernten, einander zu helfen und beizustehen.* Weil jeden Tag neue und ungewohnte Aufgaben zu bewältigen waren, wurden *Aufmerksamkeit und Selbständigkeit gefördert.*

Ich kann diese Art von Lager voll und ganz empfehlen. Aber die Kosten? Ich bezahlte für mein Reitlager bei der Corner-Ranch in Innertkirchen (inkl. Vollpension/ohne Reise) Fr. 210.– pro Person. Dafür hätte man nicht viele Therapiestunden bezahlen können.

Walter Stark, Lehrer, Giessackerstrasse 43, 8951 Fahrweid, Telefon 01 748 29 35.

Vgl. Inserat S. 500

TV-Hinweis

Themenzentrierte Interaktion

Studiogespräch von Eva Mezger mit Ruth Cohn
Donnerstag, 1. April 1982, 16 Uhr,
Montag, 5. April 1982, 16.15 Uhr
(Zweitausstrahlung)

Kurse / Veranstaltungen

LEISTUNG UND LERNFREUDE
Schule der Zukunft – ein internationales Gespräch

Arbeitstagung für Eltern, Lehrer, Ärzte, Künstler und Therapeuten

Samstag, 10. Juli, bis Mittwoch, 14. Juli 1982
Gottlieb Duttweiler-Institut, Rüschlikon bei Zürich/Schweiz

Veranstalter:
Freie Pädagogische Akademie in der Schweiz
Deutsche Medizinisch-Pädagogische Akademie

Die Tagung *Leistung und Lernfreude* will über die nationalen Grenzen weg dazu ermutigen, einer Schule der vertieften Persönlichkeitsbildung die Wege zu ebnen.

Auftrag der Tagung ist:
- Möglichkeiten der *Gemeinschaftsbildung und Individualisierung in der Schule* aufzuweisen
- das *Verständnis für den Prozess menschlicher Bildung und menschlichen Lernens* im Gespräch mit Erziehern, Ärzten und Neurophysiologen zu vertiefen
- die Bedeutung der *ästhetischen Grundhaltung* in aller Bildung darzustellen und durch gestalterische Übungen zu unterstützen
- den *bildungspolitischen Auftrag zur Entfaltung einer Schule freier Menschenbildung* zu umschreiben und in weiteren Kreisen bewusst zu machen

Neben Referaten und Dokumentationen werden während der ganzen Tagung Gespräche und gestalterische Übungen in Gruppen durchgeführt.

Auskunft:
Geschäftsstelle der Freien Pädagogischen Akademie, Buchhandlung Dr. A. Scheidegger, 8908 Hedingen Telefon 01 761 52 35

Bitte die Anzeige auf Seite 490 dieses Heftes vergleichen.

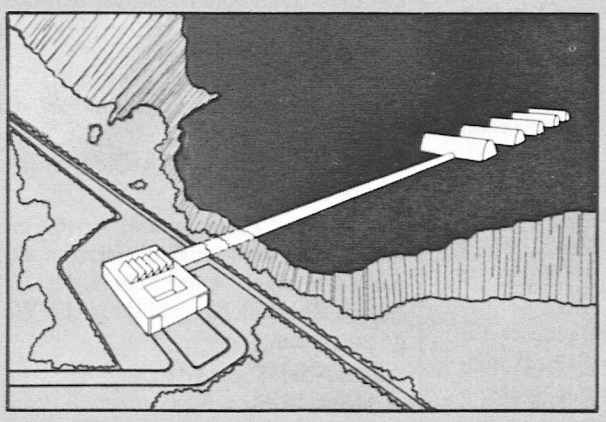
Rudolf Steiner-Schule, Zürich

Ausstellung von Schülerarbeiten vom Kindergarten bis zur 12. Klasse im Schulhaus Plattenstrasse 37

Samstag, 27. März 1982, 14.00–19.00 Uhr
Sonntag, 28. März 1982, 10.00–19.00 Uhr
Montag, 29. März 1982, 14.00–18.00 Uhr

Führungen (nur für Erwachsene)
Samstag, 15.00 und 17.00 Uhr
Sonntag, 15.00 und 17.00 Uhr
Montag, 15.00 Uhr

Die Entsorgung radioaktiver Abfälle...



ist ein «heisses Eisen», über welches die heutige Jugend – als kommende Generation umfassend informiert werden muss.

Fordern Sie deshalb die sauber konzipierten und anschaulich gestalteten Unterrichtsmaterialien zu diesem aktuellen Thema an:

- **Hellraumfolien farbig**
- **fundierter Begleittext deutsch**
- **Jetzt zum Vorzugspreis von nur Fr. 8.– pro Satz statt Fr. 16.–**

ELEKTROWIRTSCHAFT, Postfach, 8023 Zürich

VORZUGS-INFO-BON
Gültig bis 30. April 1982

Bitte senden Sie mir:
☐ Satz/Sätze Unterrichtsmaterialien bestehend aus 4 Hellraumfolien farbig mit Begleittext deutsch **zum Preis von nur Fr. 8.–** statt Fr. 16.–

Name: _____
Vorname: _____
Schule: _____
PLZ/Ort: _____
Datum: _____

Unterschrift: _____

Einsenden an:
ELEKTROWIRTSCHAFT, Postfach, 8023 Zürich

BAMF
BUNDESAMT FÜR MILITÄRFLUGPLÄTZE

Wir sind eine zivile Organisation zur Unterstützung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen der Armee. In unseren Betrieben in der ganzen Schweiz beschäftigen wir über 2700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die wir auch die Ausbildung, die Umschulung und die Weiterbildung organisieren.

Bei uns wird Ausbildung grossgeschrieben!

Wir suchen deshalb für unseren Ausbildungsdienst einen

Elektroniker/Ausbildner

den wir mit einer Palette von abwechslungsreichen Aufgaben betrauen möchten, die er in Zusammenarbeit mit den Fachspezialisten durchziehen kann. Dazu zählen u. a.:

- das Erstellen von Lehrplänen und Lehrmitteln
- die Organisation, Überwachung und Auswertung der Ausbildung
- die Beratung der Mitarbeiter in Ausbildungsfragen
- die Mitarbeit im Bereich der Didaktik und Methodik

Sie sind ausgebildeter Elektroniker, und das Anpacken von Ausbildungsaufgaben macht Ihnen Freude. Evtl. sind Sie Ausbildner mit sehr guten Elektronikkenntnissen und möchten gerne eine neue Herausforderung erleben.
Sie wollen sich selber gerne weiterbilden, sind initiativ, beweglich und teamfähig, aber sehr selbständiges Arbeiten hat für Sie Priorität.
Rufen Sie unseren Herrn Schütz an; er wird mit Ihnen einen Besprechungstermin vereinbaren.

Bundesamt für Militärflugplätze, Sektion Personaldienst, 8600 Dübendorf, Telefon 01 823 23 11

Schule für Allgemeine Weiterbildung Berufsschule IV der Stadt Zürich

An der **Allgemeinen und Technischen Berufsmittelschule** ist auf Beginn des Wintersemesters 1982/83 (Stellenantritt 25. Oktober 1982)

1 hauptamtliche Lehrstelle für Englisch und Deutsch

zu besetzen.

Unterrichtsfächer
Englisch und Deutsch.

Anforderungen
Abgeschlossenes Hochschulstudium und pädagogische Ausbildung oder Berufsschullehrerdiplom mit Zusatzausbildung oder gleichwertige Ausbildung, erfolgreiche Unterrichtspraxis an Berufsschulen.

Anstellung
Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung
Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 17. April 1982 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft
Dr. Paul Vock, Vorsteher der Berufsmittelschule, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich, Telefon 01 241 06 05.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Lehrerzeitung **Spezial**

Gartenpflege – Der Schulgarten

BUKO
Gartengewächshäuser, Anlehnhäuser
Treibbeete, Balkongewächshäuser
BUKO, Löwengasse 20, 8810 Horgen, Tel. 01 725 12 32

PR-Beitrag

Der Superstar auf dem Rasenplatz

wird in diesem Jahr ohne Zweifel unter den neuen Super-Stern-Rasenmähern von Zündapp zu suchen sein.

Denn gerade in letzter Zeit wurde der Ruf nach leisen Rasenmähern immer lauter. Nicht nur umweltbewusste Grundstückbesitzer fordern ein solches Gerät, sondern auch vom Gesetzgeber sind Auflagen in Vorbereitung.

Zündapp-Rasenmäher übertreffen diese angestrebten Werte schon heute.

Z.B. ein Super-Stern-Mäher erzeugt bei extremem Einsatz nur 16%, bei Normalbetrieb (normaler Graswuchs) sogar nur 8% des zulässigen Schallpegels von 75 dB (A). Das ist leise, sehr leise.

Auch für die Bedienungsfreundlichkeit wurde einiges getan. Besonders Damen werden daran ihre Freude haben:

- kontaktlose elektronische Zündung, d.h. Leichtstart mit zwei Fingern
- wahlweise Elektrostart mit einem Zündschlüssel wie bei einem Auto
- eingebauter Dynamo, die Starterbatterie wird während des Mähbetriebes wieder aufgeladen
- auf Wunsch Radantrieb bei zwei Modellen
- starke, grossvolumige Motoren. Zündapp hat die 60jährige Erfahrung im Kleinmotorenbau

Und selbstverständlich kommt auch die Sicherheit nicht zu kurz. Alle Zündapp-Rasenmäher tragen die begehrte «GS»-Plakette für «Geprüfte Sicherheit».
Eine Auszeichnung, welche weltweit anerkannt ist.

Bezugsquelle bzw. Händlernachweis durch die Generalvertretung Wega AG, 6210 Sursee, Telefon 045 21 45 45.

Regenwasserfänger mit Schlauchanschluss

GEREX
Universalgerät
ges. geschützt
Neu!

Regenswasser – eine Wohltat für den Garten! Und Sie sparen das teure Leitungswasser.

Mit **GEREX** können Sie nun das Regenwasser vom Hause weg direkt in den Garten leiten oder auch abseits vom Hause sammeln!

Der Einbau ist denkbar einfach und kann leicht nachträglich vorgenommen werden.

- **Geruchverschluss** nach DIN-Vorschrift
- **Korrosionsschutz** für Regenfallrohre

Material:
frostsicherer Kunststoff, neutral gefärbt

GEREX 100 für Regenfallrohre mit 100 mm Ø

GEREX 80 für Regenfallrohre mit 80 mm Ø

Anschlusstutzen für 1″- und 1½″-Schlauch

Fordern Sie unverbindlich den Farbprospekt an.

Marcel Weber
Generalvertretungen
Rütiweg 9
4133 Pratteln

Velo- und Auto-Parkieranlagen
In jeder Grösse und Form im Baukasten ergänzbar. Wir bauen mit Stahl, Beton, Eternit, Holz etc.
- unfallsichere Velo- und Moto-Parkierer
- verlangen Sie unsere Gratis-Prospekte
- besuchen Sie unsere Ausstellungen

Uninorm AG
5623 Boswil 057/7 47 71 • 9500 Wil 073/25 22 44
uninorm Ihr Partner!

Damit auch Sie Ihren Gartenschülern zeigen können, wie man mit einem Frühbeetkasten eher säen und ernten kann, offerieren wir Ihnen heute den bewährten Neomat

55

Frühbeet-Kasten

Typ 725, für nur

Fr. **142.50**

Fenster und Seitenwände aus glasklaren, doppelwandigen Hart-PVC-Elementen – daher beste Lichtdurchlässigkeit und beste Isolation. Grösse: 100 x 75 cm. Also – noch heute Bestellteil ausfüllen, Inserat ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden. Es lohnt sich bestimmt!

Ich/wir bestellen:
___ Stück Frühbeetkasten 725 für Fr. 142.50 p. St.

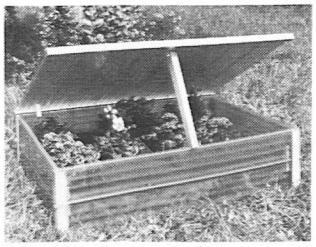
☐ Bitte senden Sie mir auch die komplette Gartenartikel-Preisliste.

Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Dat./Unterschr.: _____

neomat
Neomat AG · 5734 Reinach AG · Tel. 064/ 71 62 62



Luftverschmutzung – Atmungsorgane

Draussen können Sie nichts dagegen tun. In Ihren Wohnräumen **reinigt** der VITAR die **Luft vom lungengängigen** Schwebestaub (Russ, Abrieb, Industriestaub usw.). VITAR-Apparate reinigen die Raumluft: **geräuschlos** / **zugfrei** / **ohne Chemikalien.** Strombedarf: etwa Fr. 1.50 pro Jahr.
Die beste Investition, die Sie langfristig machen können und sofort tun sollten (für **Ihre Atmungsorgane).** Typ I Fr. 278.–, Typ II Fr. 348.–.

M. SCHERRER AG, Gallusstr. 41, **9500 WIL SG,** Telefon 073 22 34 76
Maschinen + Apparate

Die Swiss Association of Hong Kong sucht für die German Swiss International School in Hong Kong

1 Gymnasiallehrer

für Biologie und Chemie, evtl. Physik

Anforderungen
- mindestens 3 Jahre Unterrichtserfahrung
- gute Englischkenntnisse; die Unterrichtssprache ist Deutsch

Vertragsdauer
3 Jahre bei bezahlter Hin- und Rückreise

Stellenantritt
1. September 1982

Anmeldeschluss
20. April 1982

Weitere Auskünfte und Bewerbungsformulare erhalten Sie bei Hilfskomitee für AS-Schulen, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16, Telefon 031 44 66 25.

Stellenausschreibung

Schweizerschule Rom (Wirtschaftsgymnasium)

Auf Beginn des neues Schuljahres (15. September 1982) ist an der Schweizerschule Rom

1 Hauptlehrerstelle für Deutsch

mit einem Nebenfach (bevorzugt Geschichte, Philosophie)

1 Hauptlehrerstelle für Englisch

mit einem Nebenfach (bevorzugt Turnen, Geografie)

neu zu besetzen. Zwischen diesen beiden Hauptlehrerstellen bestehen gewisse weitere Kombinationsmöglichkeiten.

Bewerber mit abgeschlossenem Hochschulstudium, Mittelschullehrerdiplom und Unterrichtserfahrung erhalten nähere Auskünfte beim Schulleiter, Dr. Edwin Züger, Via Marcello Malpighi 14, I-00161 Roma (Tel. 00396 844 92 16), oder beim Erziehungsdepartement St. Gallen, Abt. Mittelschulen (Herr Beerli, Tel. 071 21 32 34), wo auch die Bewerbungsformulare zu beziehen sind.

Studienreisen

- Weiterbildungsreisen
- auf allen fünf Kontinenten
- hochqualifizierte Reiseleitung (Landeskenner oder Akademiker)
- abseits der Touristenpfade, auf exklusiven Reiserouten
- trotzdem preisgünstig

Haben Sie den Massentourismus und das Dolcefarniente satt? Dann verlangen Sie den umfangreichen Prospekt, vollgepackt mit Detailangaben und einem Sonderteil für spezielle **Senioren-Studienreisen.**

BON

Bitte senden Sie mir den Gratis-Spezialprospekt SLV-STUDIENREISEN unverbindlich an folgende Adresse:

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Bon bitte einsenden an: Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Postfach 189, 8057 Zürich

Walchwil am Zugersee

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 (16. August 1982) suchen wir zwei initiative und an einem guten Lehrerteam interessierte

Sekundarlehrer(innen)

(phil. I und phil. II)

Für zwei Kollegen/Kolleginnen wäre es eine ideale Gelegenheit, im Zweierteam eine 1. Sekundarklasse (doppelt geführt) übernehmen zu können.

Die Anstellungsbedingungen, insbesondere die Besoldung, richten sich nach den kantonal zugerischen Verordnungen.

Auskünfte erteilt Ihnen: Herr Oskar Wey, Präfekt (Telefon 042 77 12 80).

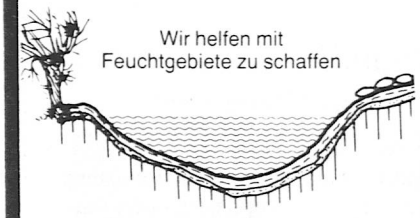
Ihre handschriftliche Bewerbung richten Sie an den Schulpräsidenten, Herrn R. Elsener, Hinterbergstrasse 33, 6318 Walchwil.

Gartenpflege – Der Schulgarten

Abdichten von Weihern und Biotopen mit Bieri-Plan CPE

die Spezialfolie für Weiher, Biotope, Fischteiche, Wasserrückhaltebecken usw.

- physiologisch unbedenklich
- UV-beständig (weichmacherfrei)
- wurzelfest.



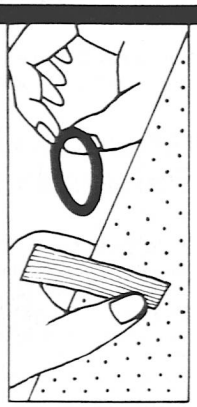
Gerne senden wir Ihnen unsere ausführliche Dokumentation

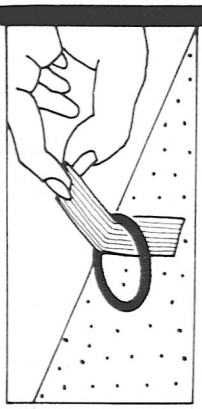
Bieri Blachen AG Grosswangen
6022 Grosswangen
Telefon 045 71 27 20

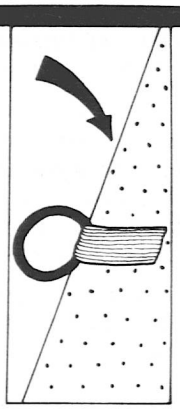
NEU NUOVO NUEVO NEW
SELBSTKLEBEND AUTO-COLLANTO AUTO ADHESIVO AUTOCOLLANT SELF-ADHESIVE

PENDING PATENT 20 SLAIS SWISS

MULTIFIX

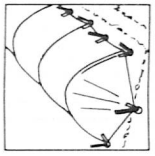




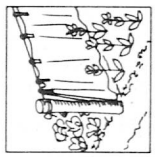


DO IT YOURSELF

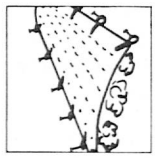
Befestigung für Folien und Blachen.



Fixation pour couvertures et bâches.



Per fissare rivestimenti in foglia o in tela.



Erhältlich in guten Fachgeschäften
SLAIS - Postfach 255 - 2501 Biel

Ihr Rasen. Mit richtiger Pflege.

OH Rasen und Grandi Dünger die grasgrüne Einheit.

Machen Sie mehr aus Ihrem Rasen! Verlangen Sie heute die Fachinfo vom Spezialisten. Für Profis und Hobby-Gärtner. Themen: Neuanlage, Unterhalt und Renovation von Haus-, Sport- und Siedlungsgrün. Sofortgrün mit Fertigrasen. Trend: naturnahe Blumenrasen.

Otto Hauenstein Samen AG
8197 Rafz, Telefon 01 869 05 55

Coupon:
Senden Sie mir die aktuelle Rasen-Info (gratis)

SL

Teiche und Biotope mit Sarnafil®

Die grüne Sarnafil-Kunststoff-Dichtungsbahn wurde speziell für die Abdichtung von Teichen und Biotopen geschaffen. Sie genügt den hohen Anforderungen (mechanische Beanspruchung, Wurzelbeständigkeit usw.) und passt sich der natürlichen Umgebung farblich an. Sarnafil-Abdichtungsbahnen werden nach Mass im Werk (bis ca. 80 m²) angefertigt, bei grösseren Anlagen auf der Baustelle.

Verlangen Sie technische Unterlagen.

Sarna

Sarna Kunststoff AG
6060 Sarnen/Schweiz
Postfach 12
Telefon 041 66 01 11

BON Bitte senden Sie mir Ihre technischen Unterlagen und Materialmuster für Teichauskleidungen.

Name/Vorname _____ SL 82
Beruf _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____ Tel. _____

Ostschweizerische Heimerzieherschule Rorschach

Wir suchen einen/eine

Kursleiter/Kursleiterin

auf 1. Juni 1982 oder nach Vereinbarung.

Der Kursleiter begleitet eine der drei in Ausbildung stehenden Klassen in den Theoriestunden und durch die Praktika. Er bestreitet ein Unterrichtspensum von 8–10 Wochenstunden im Bereich Pädagogik/Heilpädagogik/Psychopathologie und wirkt mit an Leitung und Weiterentwicklung der Schule. Erforderlich sind Fähigkeiten im Umgang mit Menschen, Lehrbegabung, eine fundierte Ausbildung und womöglich Berufserfahrung in Heimerziehung. Das Gehalt entspricht demjenigen eines Mittelschullehrers.

Interessenten sind gebeten, sich mit dem Schulleiter in Verbindung zu setzen. Schriftliche Bewerbungen erwarten wir mit den üblichen Unterlagen (handgeschriebener Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen, Foto) bis 31. März an die Schule.

Ostschweizerische Heimerzieherschule, Müller-Friedbergstrasse 34, 9400 Rorschach, Telefon 071 24 26 28, Schulleiter: Hans Kunz

Ein junges, französischsprechendes Ehepaar (Frau Lehrerin) sucht auf den 1. August 1982 ein

Mädchen

zur Betreuung ihres einjährigen Kindes und für leichtere Hausarbeiten.

Guter Lohn; geregelte Freizeit; Gelegenheit, Französischstunden zu nehmen.

Familie Paul Abplanalp
Les Trois-Bornes
2608 Courtelary
Telefon 039 44 10 76

WIMPEL-ABZEICHEN

Wappenscheiben
Mützen TShirts Bierkrüge Selbstkleber
Startnummern
Alle Vereins-Fest-+Werbeartikel

ÄTZ-KUNST GLÄSER ABZEICHEN
HISS-FAHNEN
EIG. GRAVUR POKALE BECHER

Gegründet 1919 SIEGRIST 4900 Langenthal Tel. 063 22 77 88

SCHÜLER-MEDAILLEN
SCHÜLER-EHRENPREISE
SCHÜLER-ERINNERUNGSPREISE

Die Gemeinde Meierskappel

ein kleines Dorf, zwischen Zuger- und Vierwaldstättersee gelegen, sucht für August 1982 einen

Lehrer an die Oberstufe der Primarschule

Hätten Sie Lust, in einem kleinen, jungen Lehrerteam mitzuarbeiten, 20 bis 25 Kinder zu unterrichten und auf dem Land zu wohnen, so würde sich die Schulpflege über Ihre baldige Bewerbung freuen. (Die Bewerber müssen im Besitz eines Wahlfähigkeitszeugnisses des Kantons Luzern sein.)

Schulpflege Meierskappel, Telefon 042 64 19 45

Schweizerschule Barcelona Stellenausschreibung

Die Schweizerschule Barcelona sucht auf den 1. September 1982:

1 Sekundarlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung, die/der bereit ist, neben ihrem/seinem Pensum als Sekundarlehrer(in) auch die Bibliothek und die Materialsammlung zu betreuen.

1 Primarlehrer(in)

die/der eine 3. Primarklasse übernimmt und diese bis und mit 5. Schuljahr führt.

1 Handarbeitslehrerin/Turnlehrerin

die vom 1. bis zum 8. Schuljahr Handarbeiten und auf der Primarschulstufe Turnen erteilt.

Vertragsdauer:
Bis und mit 31.8.1985 bei bezahlter Hin- und Rückreise.

Anforderungen:
Die entsprechenden Diplome sowie mindestens 2 Jahre Unterrichtspraxis. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Besoldung:
Gemäss Besoldungsordnung der Schweizerschule Barcelona, die sich auf schweizerische Ansätze abstützt. Pensionskasse.

Bewerbungen mit Bild und mit den üblichen Unterlagen sind dem Delegierten unseres Patronatskantons Bern einzureichen: Dr. Hans Stricker, Vorsteher des Amtes für Unterrichtsforschung, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern (Telefon 031 46 85 08).

Anmeldetermin: 20. April 1982.

Schule Unterägeri

Stellenausschreibung

Auf Schuljahrbeginn 1982/83 (Beginn: Montag, 16. August 1982) werden an der Schule Unterägeri folgende Stellen frei:

1 Primarlehrerin
(Unterstufe)

1 Primarlehrer(in)
(Mittelstufe)

1 Sekundarlehrer phil. II, evtl. phil. I
(Lehrauftrag für 1 Jahr)

1 Handarbeitslehrerin
(Lehrauftrag für 1 Jahr)

Das Gehalt und die Zulagen richten sich nach dem kantonalen Besoldungsreglement.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 3. April 1982 an das Schulpräsidium, Herrn W. Iten, Gemeindekanzlei, 6314 Unterägeri, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt das Schulrektorat (Telefon 72 18 41 oder 72 14 22).

Schulkommission Unterägeri

Lehrerzeitung **Spezial**

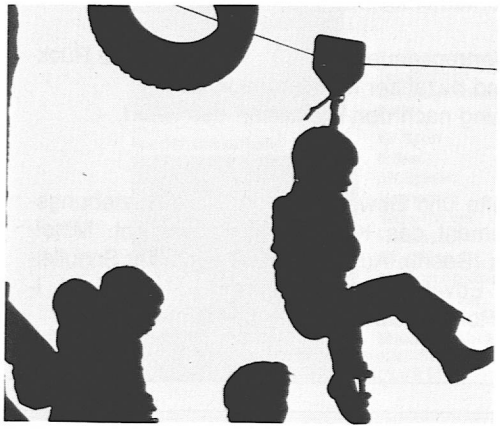
Spiel und Sport

Wir rüsten Sie professionell aus

- Unsere Stärken sind:
- Beratung
- Serviceleistungen
- Ein Angebot der besten Sportartikel, die es auf dem Weltmarkt gibt

universal sport

3000 Bern 7	Zeughausgasse 27	Telefon (031) 22 78 62
3011 Bern	Kramgasse 81	Telefon (031) 22 76 37
2502 Biel	Bahnhofstrasse 4	Telefon (032) 22 30 11
1700 Fribourg	Bd. de Pérolles 34	Telefon (037) 22 88 44
1003 Lausanne	Rue Pichard 16	Telefon (021) 22 36 42
8402 Winterthur	Obertor 46	Telefon (052) 22 27 95
8001 Zürich	am Löwenplatz	Telefon (01) 221 36 92



Miesch-Geräte
für Spiel- und Pausenplätze,
aus druckimprägniertem Holz:
Gartenschach, Mühle-Spiel, Eile mit Weile
9545 **Wängi,** Telefon 054 9 54 67

Als Preise an Ihrem Schulsporttag

Preiswerte Fahnen
fürs Ferienlager

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073 22 37 11

ABZEICHEN
FAHNEN
WIMPEL

AIREX® Matten

Sanitized®

körperfreundlich, hygienisch und strapazierfähig.
Weltweit bewährt für Physiotherapie,
Gymnastik und Freizeit.

Coupon: Senden Sie uns mehr Information über Matten für
☐ Physiotherapie ☐ Gymnastik ☐ Freizeit

auf im Fachhandel
X AG, CH-5643 Sins

Samnaun
Schweiz
Unterengadin

Wir suchen

Sekundarlehrer

Werklehrer

Primarlehrer

Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin

Eintritt: Herbst 1982

Ihre Bewerbung richten Sie bis spätestens Ende März 1982 mit den üblichen Unterlagen an den **Schulrat Samnaun, z.Hd. Herrn Josef Prinz, 7551 Compatsch-Laret, Telefon 084 9 52 77.**

Stellenausschreibung

Die Schweizerschule Rom sucht auf Herbst 1982 einen

Sekundarlehrer phil. I

für die Fächer Deutsch, Geografie, Geschichte und Maschinenschreiben.

Bedingungen: Sekundarlehrerpatent phil. I oder vergleichbarer Ausweis. Unterrichtserfahrung. Italienischkenntnis gewünscht, aber nicht Bedingung (Unterrichtssprache ist Deutsch).

Erste Vertragsdauer: 3 Jahre. Freie Hin- und Rückreise und bezahlter Möbeltransport. Besoldung nach den Richtlinien des E.D.I.

Auskünfte und Bewerbungsformulare: Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen, Abt. Mittelschulen (Beerli). Auskunft erteilt auch der Schulleiter, Dr. Edwin Züger, Via Marcello Malpighi 14, I-00161 Roma, Telefon 00396 844 91 16.

Kleine Privatschule im Zentrum von Zürich sucht auf Frühjahr 1982 eine(n) christlich engagierte(n)

Sekundarlehrerin bzw. Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung
(evtl. auch nur Teilpensum möglich)

Telefon 01 242 21 40 oder 482 08 22

SJH ASJ ASG

Jugendherberge Lausanne für Ihre Klassenlager, Sportlager und Schulreisen

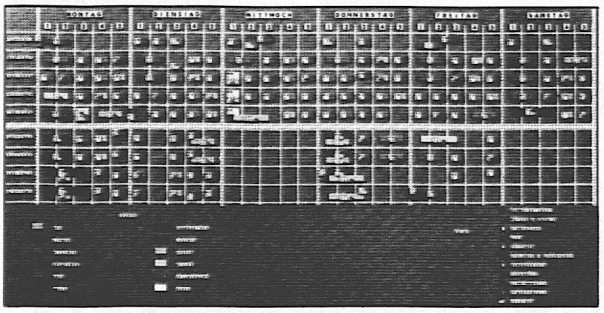
Komplett renoviertes und gut eingerichtetes Haus mit unter anderem zwei Schulräumen.

Unterrichtsmaterialien wie Hellraumprojektor, Vervielfältigungsmaschine usw. stehen zur Verfügung.

Für weitere Auskunft und Preise steht die Herbergsleitung gerne zur Verfügung.

Auberge de la jeunesse, P. Dalmai, Ch. du Muguet 1, 1007 Lausanne, Téléphone 021 26 57 82 oder 021 61 24 30.

«Jetzt haben wir den idealen Gesamtschulstundenplan...»



...sagen uns Lehrer, die mit dem MODULEX-Schulstundenplan arbeiten. Einfach, übersichtlich, leicht zu verändern und für alle Kombinationen geeignet, sind MODULEX-Schulstundenplanungstafeln. Lieferbar für jede Klassenzahl (mit Erweiterungsmöglichkeit) und alle Ausbildungsarten. Weite Farbskala und aufsteckbare Zahlen und Buchstaben ermöglichen genaue Angaben auf kleinstem Raum. Das links abgebildete, einfache Planungstafelbeispiel (100 cm breit, 50 cm hoch) umfasst fünf Klassen, 12 Lehrkräfte in 11 Räumen und einen 9-Stunden-Tag, von Montag bis Samstag (Preis ca. 380.–). Mit MODULEX-Planungstafeln können Sie aber auch 40 Klassen und mehr, dazu noch alle Spezialräume einplanen und übersichtlich darstellen.

Machen Sie Ihren nächsten Gesamtstundenplan mit MODULEX

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung kostenlos.

MODULEX AG, Rebbergstrasse 10, 8102 Oberengstringen, Telefon 01 750 25 20

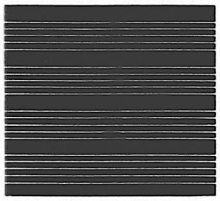
MODULEX®

Lehrerzeitung **Spezial**

Spiel und Sport

Lehrkarten magnethaftend grüner Schreibbelag

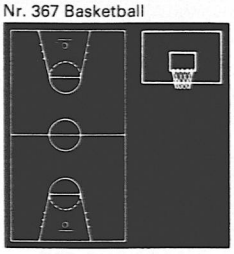
Musiknoten



für **Unterricht**
- Notentafel
- Karo 10 cm
- Liniatur 10 cm

Erneuerung von Tafelflächen mit magnethaftender Folie

Nr. 367 Basketball

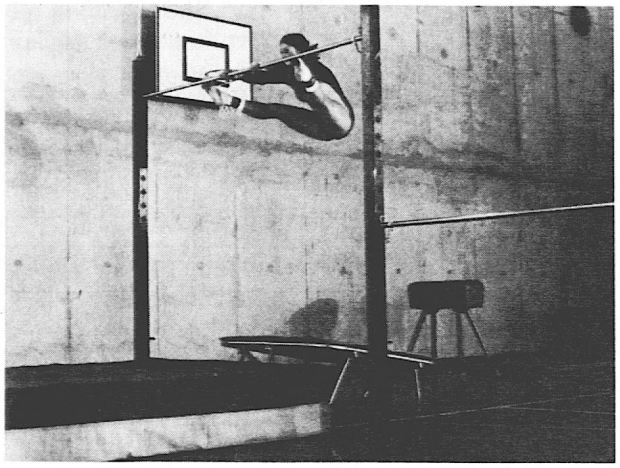


für **Sport**
rollbar
mit Spieler-Magnetsatz
100 × 105 cm
Handmodell
48 × 33 cm
(zusammengeklappt)

Prospekt von
SIEGRIST & CO AG
Massstabfabrik
8260 Stein am Rhein
054/8 51 21

Schweizer Qualität aus eigener Produktion.
Garantierter Service in der ganzen Schweiz.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.

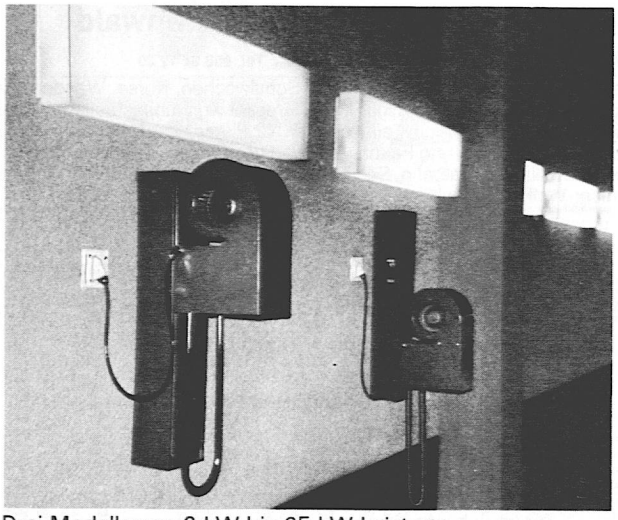


Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik seit 1891

Alder & Eisenhut AG
8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24

Haartrocknungs-Anlagen

für den Bäder- und Schulhausbau usw.



Drei Modelle von 2 kW bis 25 kW Leistung

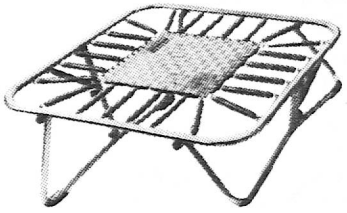
KONETH Apparatebau

8180 Bülach, Hertiweg 1, Tel. 01 860 38 11

NISSEN **MINITRAMP**

Mod. Standard
Verzinkter Rahmen, Gummizüge, Vollnylonsprungtuch (inkl. Polster) **Fr. 550.–**

Mod. Hochleistung
Dauernickelverchromter Stahlrahmen und Stahlfedern, Sprungtuch aus geflochtenen Nylonbändern **Fr. 490.–**



Verlangen Sie den ausführlichen Katalog!

NISSEN Trampoline AG
3073 Gümligen, 031 52 34 74

Kinder-Plausch!

Der Spielplatz mit Holzspielgeräten.
Sinnvoll und langlebig.

Bitte senden Sie den Katalog COUPON

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Ferien und Ausflüge

Vallée de Joux, 1341 L'Orient

Pour vos courses d'école nous vous offrons

1 Dortoir

de 30 places et grande salle + réfectoire à proximité. **Tout confort – Prix avantageux**

Renseignements auprès de l'administration du Village, téléphone 021 85 57 05

Ferienheim Bärgblüemli Habkern/Berner Oberland

Gut eingerichtetes Haus für Landschulwochen. Platz für 35 Personen. Günstige Preise im Mai. Viele Wandermöglichkeiten im schönen Hohgantgebiet. Auch im Frühling ein Erlebnis.

Auskunft: Walter Zurbuchen, Chalet Hubertus, 3801 Habkern, Telefon 036 43 13 01.

Ferienheim und Lagerhaus Pfadfinderheim Buchthalen

(40 Plätze, Selbstkocher)

Noch frei:
19.4.–24.4.1982/ 3. 5.–15. 5.1982
24.5.–28.5.1982/28. 6.– 3. 7.1982
30.8.–18.9.1982/25.10.–30.10.1982

P. Salathé, Alpenstrasse 42
Schaffhausen, Tel. 053 5 79 70

Sarganserland / Wangs-Pizol

Vereins- und Firmenausflüge, Ferienlager, Arbeitswochen, 60 Plätze, schöne Aufenthaltsräume, Halb- oder Vollpension bzw. Selbstkocher.

Fam. A. Foser, Berghotel Maienberg, Tel. 085 2 16 29

Vermieten Sie Ihr (2.) Haus in den Ferien

an Lehrer, Akademiker, Beamte usw. aus England, Deutschland, Holland usw. Auch ihre Häuser (an der Küste) mieten ist möglich.

Home to Home Holidays,
Herr Dd. S.L. Binkhuysen, Braveld 24, 1902 AR Castricum, Holland. Tel. 0031-2518 57953.

Ferienhaus Scalotta Marmorera bei Bivio GR

Das Haus für Sommer- und Winterlager, Schulwochen, bis 120 Plätze, Halb- oder Vollpension.

A. Hochstrasser, 5703 Seon
Telefon 064 55 15 58

In Obersaxen GR

zu vermieten für Ferien- und Klassenlager Platz für 65 Personen. Gut eingerichtete, moderne Küche, **frei ab 16. Juli 1982**

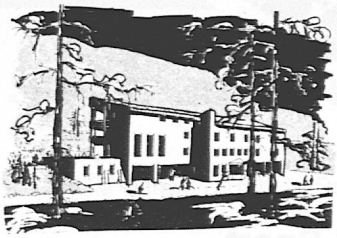
Familie Bianchi Aldo
7133 Affeier
Telefon 086 3 14 54

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Landschulwochen im Juni und September (teilw. ab ca. 20. 8.). Sie sind immer allein im Haus. Mit Pension z.B. in Saas Grund, Sedrun und Brigels, mit Selbstverpflegung an verschiedenen andern Orten. Verlangen Sie die Offertliste für die Sie interessierenden Zeiten:
Sommer, Winter, Frühsommer oder Herbst.

DFHZ

DUBLETTA-Ferienheimzentrale
Postfach, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40, Montag bis Freitag



Pontresina

Jugendherberge – Restaurant und Langlaufsportzentrum Tolais

Suchen Sie im Engadin eine geeignete Unterkunft für **Wanderlager, Landschulwochen, Ski- und Langlauflager, Schulreisen** oder auch nur eine günstige **Verpflegungsmöglichkeit** auf der Durchreise? Dann merken Sie sich das Zentrum Tolais am Eingang zum bekannten Rosegtal beim Bahnhof Pontresina. Total 110 Schlafplätze, Preis für Halbpension Fr. 19.–, für Übernachten mit Frühstück Fr. 13.–. Sommeröffnungszeit 1982 vom 7. Juni bis 15. Oktober.

Familie G. und B. Jost, Jugendherberge Tolais, 7504 Pontresina
Telefon 082 6 72 23/24

Klassenlager einmal anders – z.B. als Reitlager

im Trekking-Reitstall:

Corner-Ranch, Anton Küng, 3862 Innertkirchen
Telefon 055 96 13 04/036 71 38 88

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 54 00 00.

ZOO BASEL
immer im Grünen

Schul- und Ferienlager in Braunwald

Skihaus Mattwald, 1560 m ü.M., Tel. 058 84 19 20

Renoviertes ****Haus für Ferien- und Schulwochen, Kurse, Wander- und Skilager an schönster, sonniger Lage. Grosser Aufenthaltsraum, unterteilbar, drei Schlafräume, ein Leiterzimmer, 42 Plätze. Herrliches Wandergebiet mit reicher Flora und Fauna. Einzigartiges Skigebiet mit LL-Loipe, Ski- und Sessellift, Gondelbahn, Schlittelbahn. Anmeldung und Auskunft: Ernst Hauser-Walker, Adlenbach, 8775 Luchsingen, Tel. 058 84 18 35.

Ski- und Ferienhaus

Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü.M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager.

60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlagern mit fl. Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum

Primarschulgemeinde Schwerzenbach,
8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20

Zauberhafte Farben

Gouache-, Decora-, Studio Acrylfarben

Alois K. Diethelm AG · Lascaux Farbenfabrik
CH-8306 Bruttisellen · Tel. 01 833 07 86

Barkredit

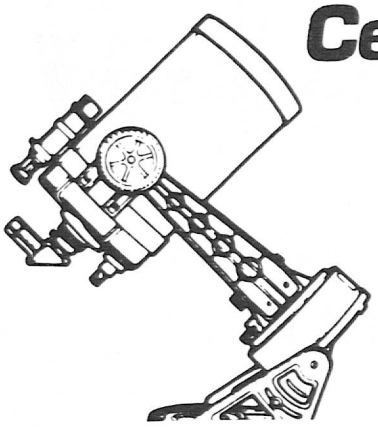
Diskret. Schnell. Problemlos. Bei jeder Volksbank.

Sie brauchen uns keinen Coupon einzusenden.

Rufen Sie doch einfach an, wenn Sie einen Volksbank-Barkredit möchten. Wir geben Ihnen gerne alle wichtigen Informationen und veranlassen umgehend alles Notwendige.
Die Telefonnummer Ihrer nächstgelegenen Volksbank finden Sie in der nebenstehenden Kolonne.

Ihr Partner für alle Finanzierungsfragen
SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK 93

Ort	Telefon	Intern
Bern	031 66 61 11	6243
Zürich	01 228 11 11	3076–78
Basel	061 25 88 55	238
Solothurn	065 21 61 11	242
Luzern	041 24 33 44	271
St. Gallen	071 20 51 51	230/228
Winterthur	052 84 81 81	270/226
Schaffhausen	053 4 28 21	44
Biel	032 22 56 11	304/6/7
Brugg	056 41 91 21	86
Zug	042 21 72 73	15
Grenchen	065 9 25 15	24
(ab 7. 4. 82)	065 52 50 52	24
Wetzikon	01 933 01 51	34
Olten	062 21 92 92	24

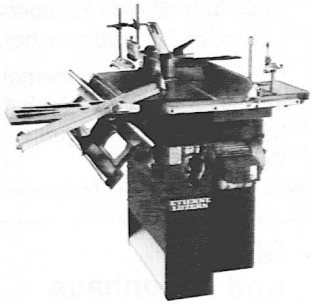


Celestron

Spiegelteleskope, Spitzengeräte für Astronomie und Naturbeobachtung. Prospekte durch Alleinvertretung:

Christener

Marktgass-Passage 1, Bern Tel. 031 22 34 15



Neueste, modernste, kombinierte Universal-Holzbearbeitungsmaschine Compact CH 210

Aktion Fr. 4590.–

zum Kreissägen, Kehlen, Stationär Oberfräsen, Abrichten, Dickenhobeln, Bohren und Stemmen

Telefonieren Sie noch heute

ETIENNE
Eumatel

B. Etienne AG
Horwerstr. 32, 6002 Luzern
Telefon 041/40 11 00 int. 333

Für Musikinstrumente – Ihr Fachgeschäft

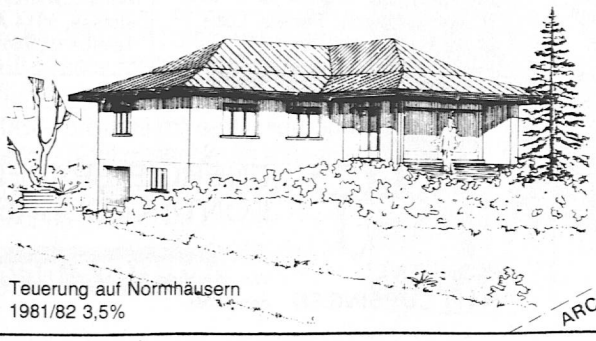
- Orff-Instrumente ● Blockflöten ● Musikalien
- eigene Reparaturwerkstätte und Stimmservice für Klaviere

Piano- und Musikhaus Toni Kistler AG
8853 Lachen, Tel. 055 63 36 63
Niederurnen, Tel. 058 21 34 74

ARCHITEKTURBÜRO MASSIVBAU
KIRCHBERG A.G. / 3422 KIRCHBERG-ERSIGEN BE
034 45 33 11

Ihr Partner wenn's ums Bauen geht

Garantierte Festpreise. Massiv gebaut. Maximale Isolationen. Hervorragender Innenausbau. Cheminée inbegriffen. Detaillierte Kostenzusammenstellung.



Auskunft und Farbprospekt erhalten Sie unverbindlich, oder rufen Sie an: 034 / 45 33 11

Teuerung auf Normhäusern 1981/82 3,5%

ARCHITEKTURBÜRO MASSIVBAU KIRCHBERG AG 3422 KIRCHBERG BE
NAME
STRASSE
PLZ ORT
TEL.
SL

Arosa

Gemeindeschule Arosa

Für unsere Primarschule (Unterstufe) suchen wir

2 Primarlehrer(innen)

Beginn des Schuljahres: 16. August 1982

Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen beim Schulratspräsidenten.

Nähere Auskunft erteilt:
Nic Maissen, Schulratspräsident, Haus Matern, 7050 Arosa, Telefon 081 31 23 51

Holland per Schiff
Billige Gruppenreisen mit Schiff (mind. 15 Pers.)

Sehr interessant für Schulklassen (Studienreisen), Lehrervereine (Museumsreisen) oder andere Gruppen (Ferienreisen).
z.B. Museumsreisen: Amsterdam–Haarlem–Leiden–Den Haag–Delft–Rotterdam–Gouda–Oudewater–Utrecht–Amsterdam.
Auch andere Fahrten sind möglich (Belgien, Frankreich usw.)
7-Tage-Reisen ab DM 137,50 p.P. (Selbstversorgung)
ab DM 247,50 p.P. (Vollpension)

Auskünfte und Prospekt erteilt: **Herr Dd. C.C.H. Binkhuysen, Postfach 279, 1900 AG Castricum-NL, Ruf 0031-2518 57953**

Bei uns trifft's sich am besten!

RESTAURANTS BAHNHOFBUFFET ZÜRICH HB
Telefon 01 211 15 10

Sind Sie Mitglied des SLV?

Die gute Schweizer Blockflöte

Tessin

Wer liebt grandiose Aussicht, frische Luft – auch im Hochsommer – und Einsamkeit?

All dies bietet unser einfaches Ferienhaus. 1240 m ü. M. Nur zu Fuss erreichbar. Fr. 75 000.–

Offerten unter Chiffre 2814 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

5. Kammermusik- Kurs

Für fortgeschrittene Amateurmusiker, Musikstudenten, Berufsmusiker und Ensembles.
Leitung: Andras von Tószeghi, Viola und Violine, 12.–24. Juli 1982 in Bad Tarasp-Vulpera, Unterengadin (1270 m).
Prospekt, Anmeldung, Auskunft: Sekretariat Kammermusikkurs 1982, Andras von Tószeghi, Postfach, CH-8953 Dietikon, Tel. 01/740 74 74,

Zoologisches Präparatorium
GREB BIOLOGIE
9572 Busswil TG
Telefon 073 23 21 21

- wir präparieren Tiere
- wir liefern Präparate
- wir restaurieren Sammlungen

Glarnerland

Wir sind eingerichtet für Klassen- und Wanderlager. Etwa 40 Plätze in Halbpension oder für Selbstkocher.

Fam. J. Kuratli-Grünenfelder, Berggasthof Schlattberg, 8775 Luchsingen, Tel. 058 84 31 64.

Sembrancher VS
Chalet der Walliser Pfadfinderinnen

51 Plätze, gut ausgerüstet und heizbar. Es besteht die Möglichkeit, kleinere Gruppen zu logieren. Grosser Platz in ruhiger Lage. Zahlreiche Ausflugsziele und Spaziergänge.
Anmeldungen bitte an: Frl. Anne Bochatay
Rue des Neuvilles 4, 1920 **Martigny,** Telefon 026 2 23 76.

Juf
(Averstal), 2126 m ü. M.

Für Touren und Wanderungen ins Engadin und Bergell.

Pension Edelweiss
Einfache, gute Küche. Eigene Landwirtschaft. Vollpension Fr. 30.–, Halbpension Fr. 25.–

Jugendherberge SJH

Touristenlager mit 36 und 24 Plätzen
Duschen. Halbpension Fr. 19.– für Gruppen, Fr. 21.– einzeln. Ganzes Jahr offen.

Prospekte durch: Familie Luzi-Mani, Telefon 081 63 11 34

Ski- und Ferienhaus «Eseltritt», Ibergeregg SZ Bes. SAC am Albis

Gut eingerichtetes Haus für Schulwochen, Kolonien, Wander- und Skilager.
Grosse Küche, schöner Ess- und Aufenthaltsraum. Dusche und getrennte Waschräume. 67 Schlafplätze. Skilifte in der Nähe.

Auskunft erteilt:
Hans Spinner, Hüttenchef, Dorfstrasse, 8914 **Aeugst a. A.,** Telefon 01 761 58 09

Modern eingerichtetes Ferienhaus

mitten im herrlichen Ski- und Wandergebiet, 66 Plätze.

Achtung:
sehr günstiger Preis!.

Weitere Auskunft erteilt:
Familie Mengelt
Telefon 081 62 11 07

KONTAKT
4411 LUPSINGEN

ENERGIE SPAREN
KONTAKT SCHREIBEN

Wer, wann, was, wieviel – auf einer Karte an uns. Wir erreichen 200 Heime, kostenlos für Sie – Kundendienst.

STUCO *Hobby- & Bastelmaterialien en gros*

J. P. Gysel
Flughofstrasse 57
CH-8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 37 15

Generalvertretung «Kromwell»-Lederhobby
Lederpunzierwerkzeuge, Lederzuschnitte, Ledersets zum Nähen, Lederfarben, Flechtband, Hüttenfinkensohlen und vieles mehr.

GRATIS: KATALOG 1981/82

23 000 Farbdias, Tonbildreihen, Transparente, Grossdias, Schmalfilme und Zubehör finden Sie auf 180 Seiten mit 700 Abbildungen im **aktuellen Farbkatalog** «JÜNGER audiovisuell». Eine Fülle von Anregungen und Informationen für Ihren **dynamischen Unterricht** zu günstigen Preisen! Bezug durch die Generalvertretung des Jünger-Verlags.

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE

Stimmlich gut besetzter Chor in Zürich sucht

Chorleiter

Nähere Auskunft erteilt:
Hugo Gibel, Wehntalerstrasse 470, 8046 Zürich,
Telefon 57 24 16

Walchwil am Zugersee

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 (16. August 1982) suchen wir zwei bis drei

Primarlehrer(innen)

(2 für Unterstufe, 1 für Mittelstufe 2)

Wir sind an initiativen, umgänglichen Lehrern/Lehrerinnen, die viel Sinn für eine kollegiale Zusammenarbeit im Lehrkörper mitbringen, interessiert.

Die Anstellungsbedingungen, insbesondere die Besoldung, richten sich nach den kantonal zugerischen Verordnungen.

Auskünfte erteilt Ihnen: Herr Oskar Wey, Präfekt, Telefon 042 77 12 80.

Ihre handschriftliche Bewerbung richten Sie an den Schulpräsidenten, Herrn R. Elsener, Hinterbergstrasse 33, 6318 Walchwil.

Schulpflege Windisch

An unserer heilpädagogischen Sonderschule wird auf den 9. August 1982

1 Lehrstelle zur Leitung einer Gruppe schulbildungsfähiger Kinder

zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die sehr modern eingerichtete Sonderschule befindet sich etwa 10 Gehminuten vom Bahnhof Brugg entfernt und umfasst 7 Abteilungen. Besoldung nach kantonalem Dekret.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Schulpflege Windisch, Tulpenstrasse 6, 5200 Windisch
Telefonische Auskünfte:
Schulpflegepräsident 056 41 50 80
Schulleitung 056 41 41 44

Die Tageslichtprojektion mit Schwan-STABILO OHP wird ein Erfolg!

Schreibgeräte in 8 Farben gibt es als **STABILO OHP**-Faserschreiber superfein, fein, mittel, breit (wasserlöslich und wasserfest)

STABILO OHP-Farbstifte mit satter Farbabgabe (die nicht austrocknen können)

Schwan-STABILO führt auch Folien und das gesamte Zubehör-Programm für die Overheadprojektion.

Schwan-STABILO

Verlangen Sie Prospektunterlagen für das gesamte Schwan-STABILO OHP-Zubehör!

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Hermann Kuhn, Generalvertretung für die Schweiz, Postfach 8062 Zürich

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Ausrüstungen für alle Sportarten
Sporthaus Och, Bahnhofstrasse 56, 8001 Zürich, 01 211 65 50

Beschriftungssysteme
Weyel AG, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 33 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diamantinstrumente und Vorlagen für Zeichnen auf Glas
GLAS+DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diapositive
DIA-GILDE, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Farben, Mal- und Zeichenbedarf
Jakob Huber, Waldhöheweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Handfertigkeitshölzer auf Mass zugeschnitten
Furnier- und Sägewerke LANZ AG, 4938 Rohrbach, 063 56 24 24

Handwebgarne und Handwebstühle
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Informations- und Ausstellungssysteme
Weyel AG, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Keramikbedarf – Töpfereibedarf
Albert Isliker & Co. AG, Ringstrasse 72, 8050 Zürich, 01 312 31 60

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpferei-Bedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 6 22 44 (ab 7. Juli 1982: 057 21 11 11)
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Mikroskope
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Strasse 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Zähringerstrasse 40, 3000 Bern, 031 24 13 31
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Programmierte Übungsgeräte
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Projektionstische
Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Weyel AG, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Projektionswände
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Weyel AG, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Projektions- und Apparatewagen
FUREX Norm-Bausysteme, Haldenweg 5, 8952 Schlieren, 730 26 75

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI Episkope
Baerlocher AG, 8037 Zürich, 01 42 99 00, EIKI Vertretung (TF/D/H)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 8 36 58
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Schul- und Saalmobiliar
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler+Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9545 Wängi, 054 9 54 67

Sprachlehranlagen
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
PHILIPS AG, Allmendstrasse 140, 8027 Zürich, 01 488 22 11
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Thermokopierer
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Töpfereibedarf
KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik, Winterthurerstrasse 625, 8051 Zürich 01 40 15 55

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
Schwertfeger AG, 3027 Bern, 031 56 06 43
Weyel AG, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Josefstrasse 206, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 67 67

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87
Umdrucker, Thermo- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u.a. -Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate+Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate+Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO-Lehrmittel/Paul Nievergelt, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 311 58 66
PANO-Klemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Stellwand, -Demonstrationsschach, fegu-Lehrprogramm, LÜK-Lehrprogramm, magnethaftende Wandtafelfolie.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01 814 31 77/87
Spezialartikel für Thermo-, Hellraum-, und Kopiergeräte sowie Projektorenstifte, Schulleim, Büromaterial etc.